



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

Prof. Josef Leisen

DaZ-Unterricht und sprachsensibler Fachunterricht für Migranten

Vortragsfolien zum Handbuch Fortbildung:
Sprachbildung im sprachsensiblen
Fachunterricht

www.download.sprachsensiblerfachunterricht.de

Mark Twain über die deutsche Sprache

- *„Manche deutschen Wörter sind so lang, dass man sie nur aus der Ferne ganz sehen kann.“*
- *„Die deutsche Grammatik strotzt von trennbaren Verben, und je weiter die beiden Teile auseinandergerissen werden, desto zufriedener ist der Urheber des Verbrechens mit seiner Leistung.“*
- *„Wenn einem Deutschen ein Adjektiv in die Finger fällt, dekliniert und dekliniert und dekliniert er es, bis aller gesunde Menschenverstand herausdekliniert ist.“*

Mark Twain: Die schreckliche deutsche Sprache, S. 23-27

Sprache im Fachunterricht aus der Sicht der Schüler



Sprache aus der Sicht der Fachlehrkraft

Ich habe doch kein DaZ studiert!

Wie soll ich das bloß schaffen?

Woher nehme ich die Zeit?

Wie schaffe ich denn den Stoff?

Die verstehen mich nicht und ich versteh die nicht.

Die verstehen die Texte nicht.

Wie kann ich Chemie beibringen, wenn die kein Deutsch können?

Gibt es denn keine Lehrbücher dafür?

Wieso Sprache, ich bin doch Chemielehrer und kein Deutschlehrer!

Muss ich jetzt auch noch Deutsch unterrichten?

Die kämpfen mit dem Fach und mit der Sprache – was kann ich tun?

„Muss ich jetzt auch noch Deutsch unterrichten?“

- Nein, es geht um das Sprachlernen im Fach.
- Fachlernen und Sprachlernen werden zusammen gelehrt und gelernt.
- Das Verstehen im Fach braucht die Bildungssprache.
- Schülerzitat: *„Erst wenn ich über etwas spreche, merke ich, ob ich es verstanden habe.“*

Gliederung

1. Migranten lernen Deutsch
2. Migranten lernen die Bildungssprache
3. Beispiele zur Sprachförderung
4. Die doppelten Sprachhürden der Migranten

Gliederung

1. Migranten lernen Deutsch
2. Migranten lernen die Bildungssprache
3. Beispiele zur Sprachförderung
4. Die doppelten Sprachhürden der Migranten

Über welche Schüler sprechen wir?

Flüchtlingskinder



1. Generation



2. Generation



x. Generation



Migranten lernen Deutsch

Flüchtlingskinder



1. Generation



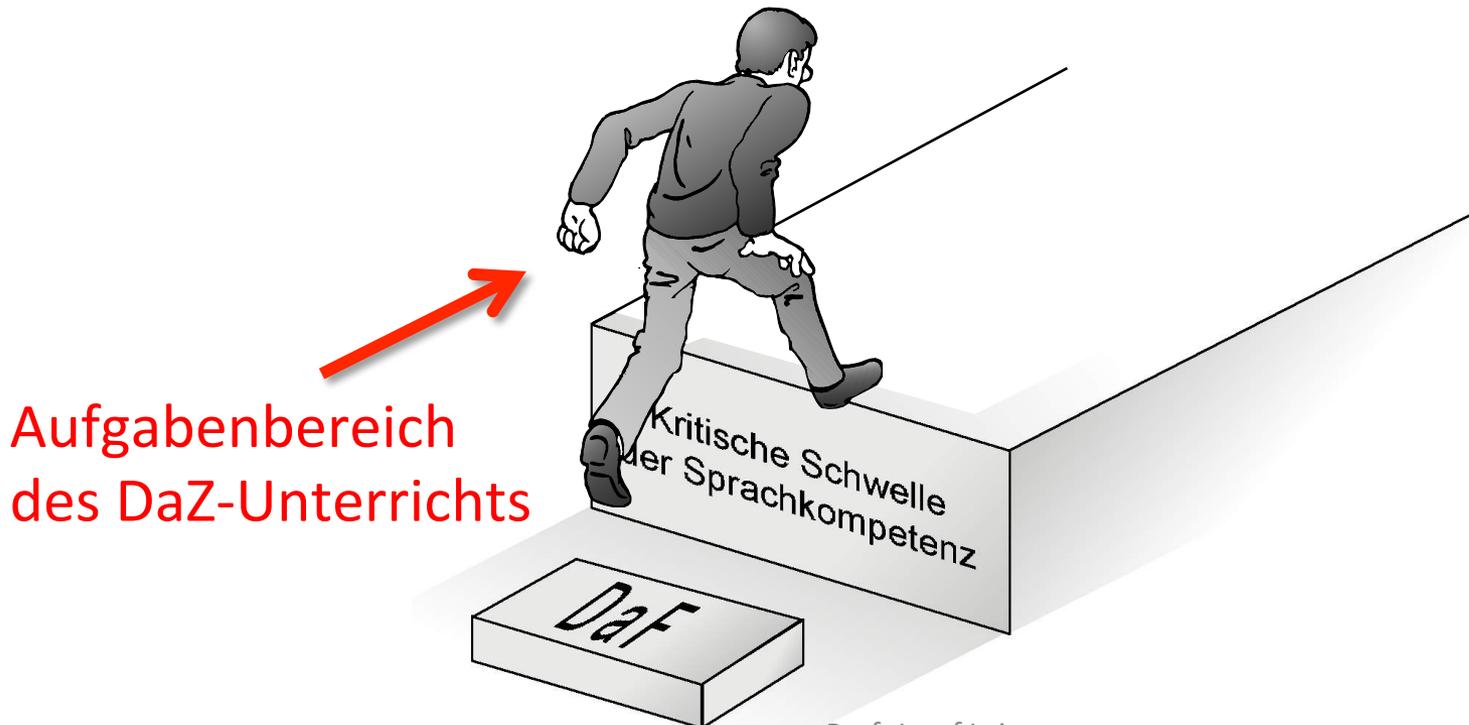
2. Generation



x. Generation



Kritische Schwelle der Sprachkompetenz



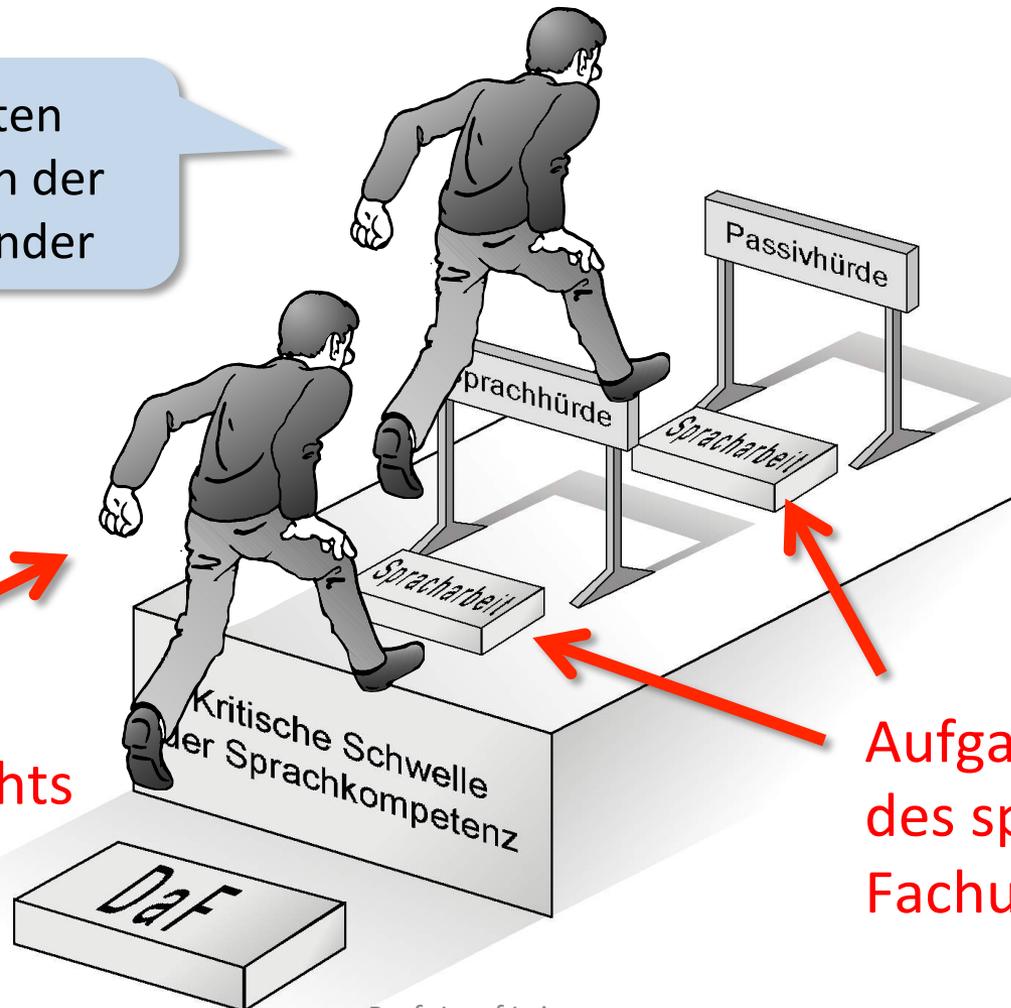
Aufgabenbereich
des DaZ-Unterrichts

Kritische Schwelle der Sprachkompetenz und Sprachhürden im Fachunterricht

Die doppelten
Sprachhürden der
Flüchtlingskinder

Aufgabenbereich
des DaZ-Unterrichts

Aufgabenbereich
des sprachsensiblen
Fachunterrichts

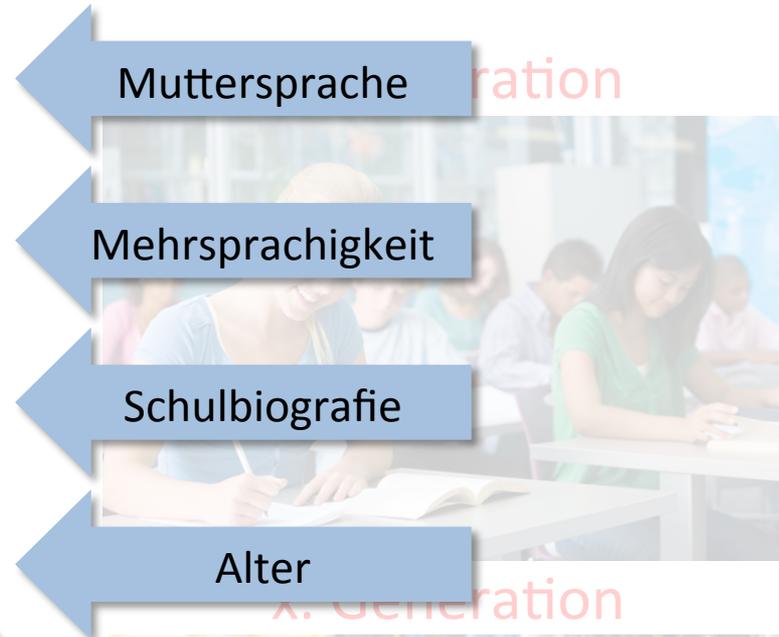


Deutschlernen der Flüchtlingskinder

Flüchtlingskinder



1. Generation



2. Generation



Wo manche Sprachprobleme in mehrsprachigen Klassen herrühren

Sie
ein.

Endstellung des finiten Verbs im Nebensatz

... kann ohne Fahrkarte fahren:

Inversion von Subjekt und finitem Verb

Obwohl er keine Fahrkarte hatte, fuhr er mit dem Zug.

(nach Tajmel 2011)

Wenn ich in meiner Muttersprache denke

Sie beobachten, dass ein Mann ohne Fahrkarte in den Zug einsteigt und mitfährt und sagen:

Obwohl er keine Fahrkarte hatte, fuhr er mit dem Zug.

虽然他 没有 车票， 他（依然） 乘坐了 火车。

I ako nije imao voznu kartu, on se vozio vozom.

Хотя у него не было билета, он ездил поездом!

Although he did not have a ticket he went by train.

Bileti olmadığı halde, (yine de) trenle gitti.

(nach Tajmel 2011)

Wenn ich in meiner Muttersprache denke und ins Deutsche übersetze

Obwohl der keine Fahrkarte hatte, fuhr er mit dem Zug.

Obwohl er nicht haben Fahrkarte, er fahren Zug.

Als auch nicht haben Fahrkarte, er hat gefahren Zug.

Obwohl bei ihm nicht war eine Fahrkarte, er fuhr mit dem Zug.

Obwohl er tat nicht haben eine Fahrkarte, er ging mit Zug.

Fahrkarte hatte nicht obwohl, (trotzdem) mit Zug ging.

(nach Tajmel 2011)

Die komplizierte Verbstellung im Deutschen

1. Peter liest ein Buch. (S – V – O)
2. Ein Buch liest Peter. (O – V – S, finites Verb an Position 2 im Satz)
3. Heute liest Peter ein Buch. (Inversion)
4. Ich frage mich, warum Peter ein Buch liest. (Verbendstellung NS)
5. Peter will keine Bücher lesen. (Distanzstellung – Verbklammer)
6. Liest Peter gern Bücher? (Verb an erster Position in der Frage)
7. Peter hat immer gerne Bücher gelesen. (Distanzstellung/Verbklammer)
8. Peter liest Sandra gerne Bücher vor. (Verb mit trennbarem Präfix)

Kniffka/Siebert-Ott, 2009

Glossar

Finitum, finites Verb

- Ein Finitum ist ein Verb mit einer Zeit- und Personalendung und steht in den meisten Hauptsätzen an zweiter Stelle, in untergeordneten Nebensätzen am Ende.
- Beispiel: "Peter **hat** Schmerzen, weil er geschlagen **wurde.**"

Infinites Verb

- infinite Verben haben keine Zeit- und Personalendung, z.B. Infinitive und Partizipien. In Aussagesätzen rückt der infinite Verbteil an das Satzende.
- Beispiel: "Ich muss meine Hausaufgaben **machen.**"

Inversion

- Umkehrung der üblichen Wortstellung Subjekt–Prädikat in die Stellung Prädikat–Subjekt, z.B. zur Hervorhebung eines bestimmten Wortes
- Beispiel: „Dann **kommt** Papa.“ (Zeitangabe - Verb – Subjekt)

Arabisch ist anders

Wortstellung	
Die Wortstellung ist nicht festgelegt. Was zusammengehört, muss zusammen stehen, aber die Satzteile lassen sich fast beliebig vertauschen.	<ul style="list-style-type: none">• <i>Mit der Kreide ich schrieb an der Tafel.</i>• <i>Ich habe gegessen viel.</i>
Normalerweise steht das Verb am Anfang des Satzes und die Person ist im Verb enthalten.	<ul style="list-style-type: none">• <i>schreibt (statt er schreibt)</i>
Es gibt keine zusammengesetzten Verbformen. Die Satzaussage wird bereits am Anfang des Satzes getroffen.	<ul style="list-style-type: none">• <i>Er hat den Brief, weil er heute zu viel zu tun hatte, leider noch nicht gelesen.</i>

Erwerbsreihenfolgen

- Die Regeln für die Stellung des finiten Verbteils werden in einer bestimmten Reihenfolge erworben (Pienemanns).
- Diese Erwerbsreihenfolge kann durch Unterricht nicht entscheidend verändert werden (Diehl).
- Positiv gewendet kann man das zur Diagnose des erreichten Erwerbsstands nutzen (Profilanalyse nach Grieshaber).

Profilanalyse

- Die Profilanalyse analysiert ausschließlich die **Stellung des Verbs** in den Äußerungen der Kinder.
- Die Analyse der Verbstellung ermöglicht eine genaue Einordnung, wo Lerner im Prozess des Spracherwerbs stehen.
- Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass sich Deutschlerner die Verbstellung stets in bestimmten Schritten und in einer festgelegten Reihenfolge aneignen.

Grießhaber: Diagnostik und Förderung leicht gemacht. 2012, S. 9

Profilanalyse – Verbstellung

Stufe	Beispiele	Profilanalyse
0	anziehn	Bruchstückhafte Äußerungen
1	ich versteh	Finites Verb in einfachen Äußerungen
2	Der Nikolaus hat gesagt.	Trennung von finitem und infinitem Verbs-Teil
3	Dann brennt die.	Inversion: Subjekt nach finitem Verb
4	..., dass er so schwarz ist.	Verbendstellung: Nebensatz mit finitem Verb in Endstellung

Profilanalyse nach Grießhaber



Ein Blick in DaZ-Lehrbücher

- Erst Anfang 2016 erscheinen DaZ-Lehrbücher, die speziell für „Flüchtlingskinder“ konzipiert sind.
- Bei der Bewertung tauglicher Lehrbücher ist zu prüfen, ob diese den Prinzipien des DaZ-Unterrichts gerecht werden.

Prinzipien eines DaZ-Unterrichts

1. Kompetenzorientierung
 2. Erfolgsorientierung - kalkulierte Herausforderung
 3. Handlungs- und Lernproduktorientierung
 4. Aufgabenorientierung
 5. Interaktionsorientierung
 6. Kontextualisierung und Szenarienorientierung
 7. Personalisierung
 8. Lerneraktivierung
- 

1. Kompetenzorientierung

- Kompetenzen sind die kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die Menschen verfügen, um Aufgaben zu bewältigen, sowie die Bereitschaft, Probleme in unterschiedlichen Situationen erfolgreich zu bewältigen.
- Kompetenz = Wissen + Wollen + Handeln
- Kompetenz ist handelnder Umgang mit Wissen und Werten.

2. Erfolgsorientierung – kalkulierte Herausforderung

- Erfolge schaffen Befriedigung, motivieren und stärken das Könnensbewusstsein.
- Die Fähigkeiten müssen in gleichem Maße wachsen wie die Anforderungen (Prinzip der kalkulierten Herausforderung)
- Aufgaben und Übungen müssen erfolgsorientiert sein, d.h. sie bringen erfolgreiche Lernprodukte, die aber nicht zwingend fehlerfrei sein müssen.

3. Handlungs- und Lernproduktorientierung

- Wenn die Kompetenz die Performanz beinhaltet, muss der Unterricht die Lernenden in Handlungen bringen.
- Aufgabenstellungen bringen Lernende in Situationen und Themen, die für die Lernenden bedeutsam sind und auch außerhalb des Unterrichts vorkommen.
- Beim Handeln entstehen Lernprodukte (Lese-, Schreib-, Sprachprodukte)

4. Aufgabenorientierung

- Lernende werden durch Aufgabenstellungen zum sprachlichen Handeln gebracht und erstellen dabei Sprachprodukte.
- Aufgabenstellungen müssen dem Prinzip der kalkulierten Herausforderung genügen.
- Für die Qualität der Aufgabenstellungen gibt es gut beforschte Qualitätsmerkmale.

5. Interaktionsorientierung

- Lernende werden im Unterricht durch Aufgaben dazu angeregt, in einem sozialen Kontext miteinander zu kommunizieren und zu handeln.
- Lernende erfahren sich als sprachlich Handelnde.
- Die sozialen Beziehungen und die Kommunikationskultur sind entscheidend für die Qualität der Interaktion.

6. Kontextualisierung und Szenarienorientierung

- Lernen durch Arbeit mit bedeutungsvollen Inhalten in Kontexten schafft Sinnstiftung.
- Aufgaben und Übungen sind anwendungs-bezogen und führen zu authentischen Sprachanlässen und Verwendungssituationen.
- Sprachliche Inhalte und inhaltliche Themen werden in Szenarien eingebettet, die zu relevanten Sprachverwendungen Anlass geben.

7. Personalisierung

- Sprachliches Handeln der Lernen mit einem persönlichen Bezug, z.B. Interessen, Herkunft, Alter, Hobbys, ... schafft Identifikation.
- Aufgabenstellungen und Szenarien bringen Lernende dazu sich identifikatorisch mit Lehrwerkpersonen auseinanderzusetzen und Ich-Bezüge herstellen.
- Personalisierung fokussiert die Aufmerksamkeit.

8. Lerneraktivierung

- Lerner werden aktiv in den Unterrichtsprozess als Mitgestalter eingebunden.
- Lerner bringen eigene Vorstellungen ein, stellen Fragen, erstellen Sprachprodukte, verhandeln Sprachprodukte diskursiv, erfinden Regeln, prüfen Lernzugewinne , ...
- Lernende übernehmen Lehreraktivitäten und steuern Unterrichtsprozesse.

Schülerbuch

1

Das DaZ-Buch

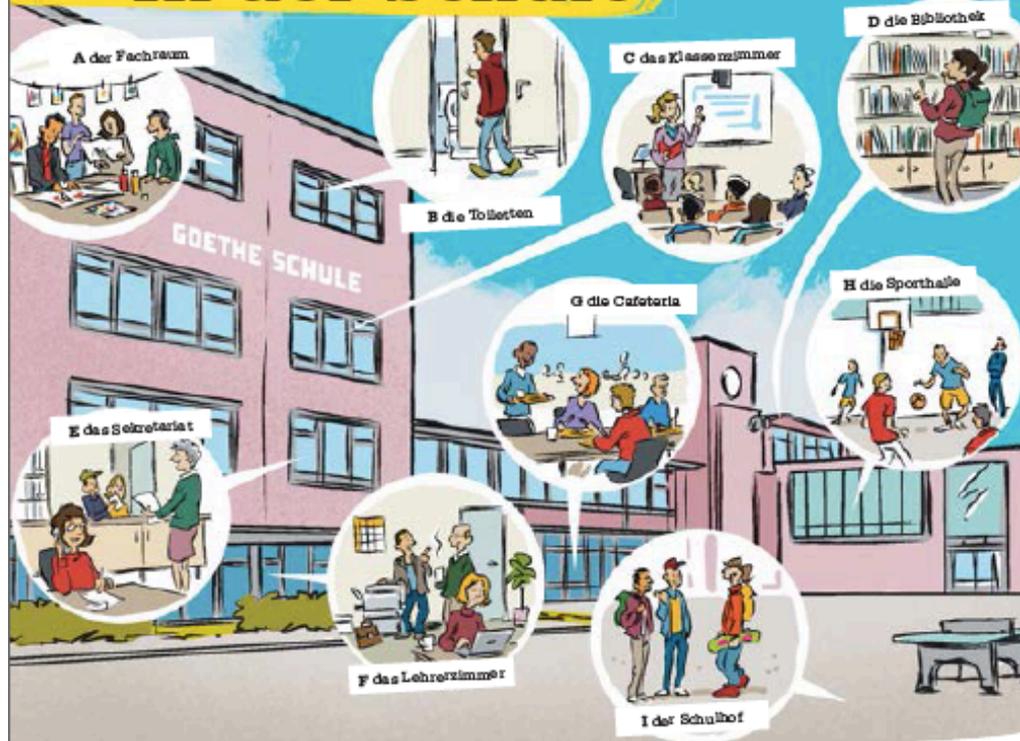
Für den intensiven Spracherwerb
in der Sekundarstufe

Deutsch als Zweitsprache

Prof. Josef Leisen



In der Schule



A1 Was ist das? Hört, zeigt und sprech. □ 10

- 1
- 2

A ist der Fachraum.

B sind ...

A2 Wo ist Kadir? Hört die Dialoge. Ordnet zu. □ 11



Nummer 1 ist das Klassenzimmer.
Kadir ist im Klassenzimmer.

im Klassenzimmer • in der Cafeteria •
in der Sporthalle • auf dem Schulhof

Stundenplan und Schulsachen

14

B1 Kadirs Stundenplan: Hört zu. Was hat die Klasse wann? □ 15

15

16

17

Wann hat die Klasse ... Deutsch? Englisch? Sport? Deutsch ist am Montag.

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

E1 Wichtige Sätze im Unterricht: Hört die Situationen. Lest und spielt in Gruppen.

25

Ich verstehe Sie nicht.
Sprechen Sie bitte lauter.

Wie bitte?



Ich verstehe das nicht.

Können Sie das noch
einmal erklären?

**E2** Fragen und Antworten im Unterricht: Ordnet zu.

Ja, das ist
richtig.



Seid ihr fertig?

Ja, ich bin
fertig.



Ist das so richtig?

Nein, ich bin
noch nicht fertig.

Nein, das ist
nicht richtig.

Was muss ich hier machen?



Das geht so: ...

E3 Lehrerinnen und Lehrer sprechen viel. Hört und lest.

Ordnet die Fotos den Sätzen zu. 26

★★★ Was sagt eure Lehrerin / euer Lehrer oft? Schreibt auf und malt.



1. Es hat geklingelt. Setzt euch bitte!

2. Nehmt das Schülerbuch. Wir sind auf Seite 32.

3. Gib mir bitte dein Heft!

4. Das ist sehr gut. Weiter so!

5. Bitte melde dich!

6. Pst! Seid bitte leise!

Übungsbuch

1



Das DaZ-Buch

Für den intensiven Spracherwerb
in der Sekundarstufe

Deutsch als Zweitsprache

Prof. Josef Leisen



A1 1 ★ Räume in der Schule: Ergänze die Buchstaben.



das Sekretariat



die Bibliothek



die Cafeteria



das Klassenzimmer



der Flur



die Toiletten

A1 2 ★★ Verbinde und schreibe zu den Artikeln.
★★★ Schreibe drei weitere Räume mit Artikel.

Fach	hof	der <u>Schulhof</u>
Sport	raum	der
Schul	zimmer	das
Lehrer	zimmer	das
Klassen	halle	die

A3 3 ★★ Stockwerke: Ordne zu.

zweiten - ersten - Erdgeschoss - Keller - dritten

- im Stock
- im zweiten Stock
- im Stock
- im
- im



A3 4 ★★ Ergänze die richtigen Formen von „sein“.

	ich <u>bin</u>		wir
	du		ihr
	er/ sie/ es		Sie

Eine brisante Frage

In wie weit müssen/ sollen/ dürfen/ können wir auf ein anderes Lern- und Bildungsverständnis der Migranten Rücksicht nehmen/ tolerieren/ eingehen/ ...?

- *Bildungsverständnis*: Wissen vs. Verstehen
- *Lernverständnis*: Pauken vs. Kompetenzentwicklung
- *Lehrverständnis*: frontal vs. kooperativ
- *Erfolgsverständnis*: Notenfixierung statt Lernprozess
- *Autoritätsverständnis*: Geschlecht und Alter
- *Rollenverständnis*: Lehrer – Schüler – Eltern
- *Erziehungsverständnis*: autoritär vs. selbstbestimmt

Gliederung

1. Migranten lernen Deutsch
2. **Migranten lernen die Bildungssprache**
3. Beispiele zur Sprachförderung
4. Die doppelten Sprachhürden der Migranten

Migranten lernen Bildungssprache

Flüchtlingskinder



1. Generation



2. Generation

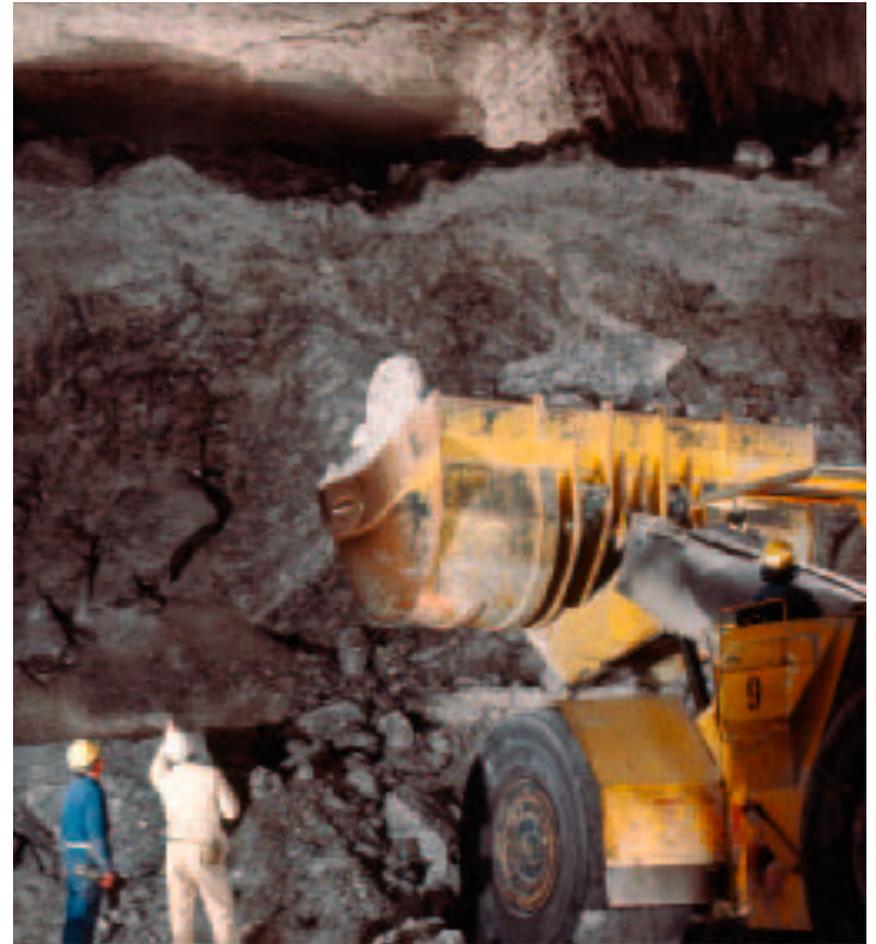


x. Generation



Eine Textaufgabe

Im Salzbergwerk Friedrichshall wird Steinsalz abgebaut. Das Salz lagert 40 m unter Meereshöhe, während Bad Friedrichshall 155 m über Meereshöhe liegt. Welche Strecke legt der Förderkorb bis zur Erdoberfläche zurück?



aus: mathe live, 7. Klasse, 2000, S. 19

„Salz“ habe ich ja verstanden, aber...



nach C. Buchert, S. Mehlin, Berlin

Schülerantwort A

(muttersprachlich deutsch)

Es steht also die wollen Steinsalz abbauen und das ist zwar in Salzbergwerk Bad Frieshalle – oder wie das hier steht – Friedrichshall – ja und mmh das das liegt aber vier/vierzig Millimeter unter des Meeres ... und jetzt wissen sie nicht welche Strecke sie nehmen sollen und jetzt wollen sie wissen – wie viel Strecken Strecken es eigentlich ist bis zur Erdoberfläche zurück.

Schülerantwort B (türkischer Schüler)

*Also – ähm [überlegend] – da das/der/das Bergwerk Bergwerk
40 Meter unter der Meereshöhe liegt und und Friedrichshall 155
über der Meereshöhe*

...

*muss man 155 plus 40 machen – weil – dieser – ähm ähm
[überlegend] Förderkorb muss ja von 40 Meter 40 Meter unter
Meeres/unter der Meereshöhe nach oben – das alles
transportieren.*

Schülerüberlegungen C (russischer Schüler)

In einem Berg wird Salz abgebaut und dieses Berg ist hundertfünfundfünfzig Meter über die Meereshöhe.

Was bedeutet Meereshöhe?

Das ist eine Linie, das Wasser bleibt ja stehen, hat ja keine Hügel na, wie hoch das Wasser ist.

Merkmale der Bildungssprache

Im Salzbergwerk Friedrichshall wird Steinsalz abgebaut. Das Salz lagert 40 m unter Meereshöhe, während Bad Friedrichshall 155 m über Meereshöhe liegt. Welche Strecke legt der Förderkorb bis zur Erdoberfläche zurück?

Zentrale Hürden:

Erfassen der Situation (Leseverständnis, Weltwissen, sprachliche Dekodierung, Strukturierung der Situation)

Weltwissen:

Welche Rolle spielt die Meereshöhe?
Wird über / unter Tage abgebaut?
Was ist ein Salzbergwerk?

Spezifische Sprachprobleme:

fehlende Bewusstheit der Bedeutung von Strukturwörtern: unter, über, während

nach C. Buchert, S. Mehlin, Berlin

Merkmale der Bildungssprache

Im **Salzbergwerk** Friedrichshall **wird Steinsalz abgebaut**. Das Salz lagert 40 m **unter Meereshöhe**, **während** Bad Friedrichshall 155 m **über Meereshöhe** liegt. **Welche** Strecke **legt** der **Förderkorb** bis zur **Erdoberfläche** **zurück**?

Schwierigkeiten auf der Wort- und Bedeutungsebene

Nominalzusammensetzungen

(z. B. Salzbergwerk, Steinsalz)

Fachbegriffe

(z. B. Erdoberfläche, Förderkorb)

Präfixverben

(z. B. **abbauen**, **zurücklegen**)

Abstrahierende Ausdrücke

(z. B. Meereshöhe)

Merkmale der Bildungssprache

Im **Salzbergwerk** Friedrichshall
wird **Steinsalz** **abgebaut**. Das
Salz lagert 40 m **unter**
Meereshöhe, **während** Bad
Friedrichshall 155 m **über**
Meereshöhe liegt.
Welche Strecke **legt** der
Förderkorb bis zur
Erdoberfläche **zurück**?

Schwierigkeiten auf der Wort-
und Bedeutungsebene

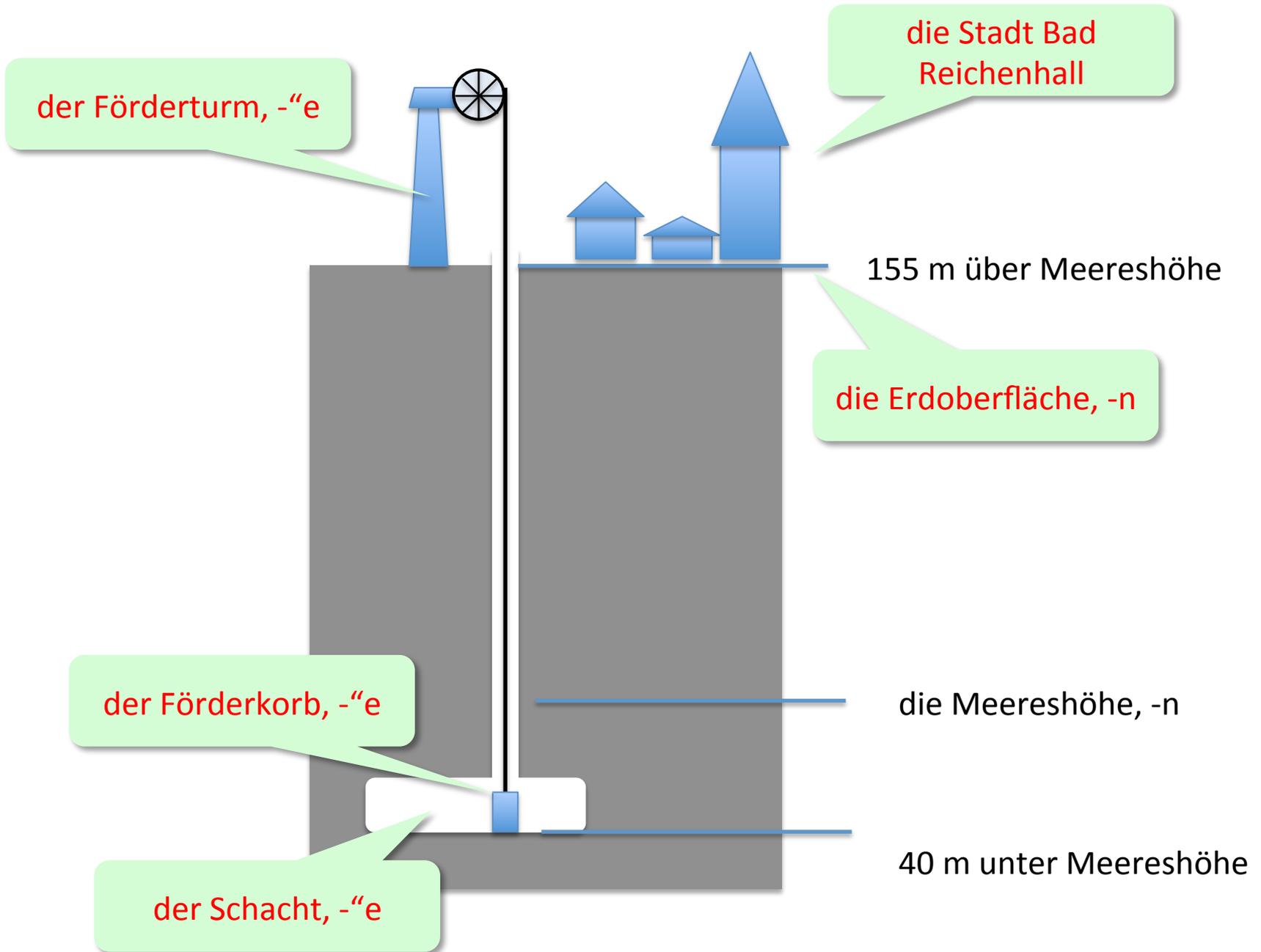
Nominalzusammensetzungen
(z. B. Salzbergwerk, Steinsalz)

Fachbegriffe
(z. B. Erdoberfläche, Förderkorb)

Präfixverben
(z. B. abbauen, zurücklegen)

Abstrahierende Ausdrücke
(z. B. Meereshöhe)

Bildungssprache



der Förderturm, -"e



die Erdoberfläche, -n



der Förderkorb, - e



der Schacht, -"e



Unterschiede in der Kommunikation

Kommunikation im Alltag

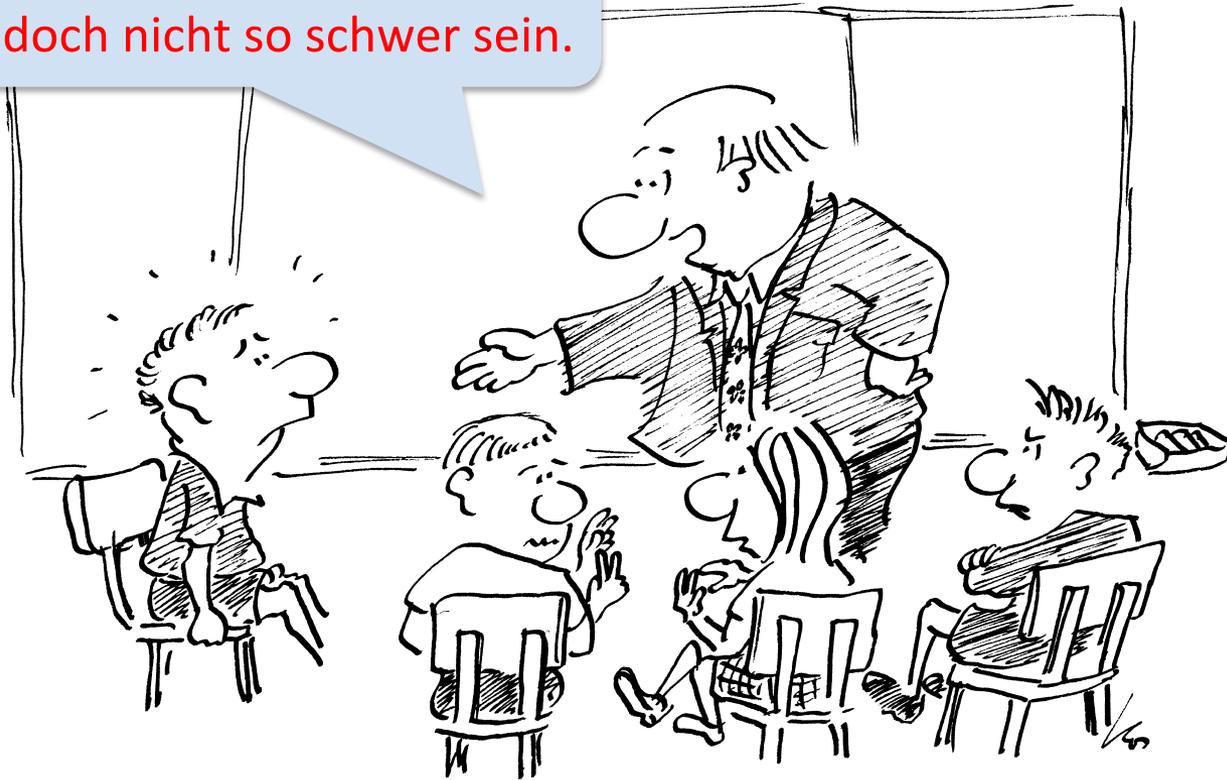
- Sprechsituationen sind vertraut und bekannt
- es wird vorwiegend über Persönliches gesprochen
- konkrete Erfahrungen werden mitgeteilt
- Sprachfehler sind geläufig und vertraut
- ist fehlertolerant

Kommunikation im Bildungsbereich

- Sprechsituationen sind unvertraut und neu
- es wird meist über Unpersönliches gesprochen
- abstraktes Wissen wird kommuniziert
- Sprachfehler fallen auf und entstellen den Sinn
- ist nicht fehlertolerant

Sprachprobleme der Lerner

Sag Desoxyribonukleinsäure!
Das kann doch nicht so schwer sein.



Sprachprobleme der Lerner

Die Lerner

1. haben einen begrenzten Wortschatz
2. mischen Alltags- und Fachsprache
3. kennen Fachbegriffe nicht und können sie nicht aussprechen
4. verstoßen gegen die Regeln der deutschen Sprache
5. sprechen stockend, holprig und verstummen
6. geben Einwort-Antworten und vermeiden ganze Sätze
7. sprechen und schreiben unstrukturiert und unpräzise
8. sprechen und schreiben in einfachsten Satzstrukturen
9. haben Schwierigkeiten beim Schreiben, Beschreiben, Formulieren, ...
10. können Darstellungsformen nicht lesen und nicht verbalisieren
11. lesen sehr langsam und stockend
12. verstehen die Fachtexte nicht

Klassifikation der Sprachprobleme

Die Lerner

1. haben einen begrenzten Wortschatz
2. mischen Alltags- und Fachsprache
3. kennen Fachbegriffe nicht und können sie nicht aussprechen
4. stoßen gegen die Regeln der deutschen Sprache
5. sprechen stockend, langsam und unverständlich
6. geben Einwort-Antworten und vermeiden ganze Sätze
7. sprechen und schreiben unstrukturiert und unpräzise
8. sprechen und schreiben in einfachsten Satzstrukturen
9. haben Schwierigkeiten beim Schreiben, Beschreiben, Formulieren, ...
10. können Darstellungsformen nicht lesen und nicht verbalisieren
11. lesen sehr langsam und stockend
12. verstehen die Fachtexte nicht

Wortschatz und Weltwissen

Sprachrichtigkeit, -flüssigkeit, -komplexität

Sprach- und Schreibkompetenzen

Sprach- und Lesekompetenzen

Klassifikation der Sprachprobleme

- **sprachliche Richtigkeit** (Grammatik, Rechtschreibung ...), z.B. falsche oder fehlende Artikel, falscher Plural, falscher Fall, fehlende oder falsche Modalverben ...;
- **sprachliche Komplexität** (Wortschatz, Ausdrucksvermögen, Differenziertheit ...), z.B. Verständnisprobleme bei Texten, fehlender Wortschatz, undifferenzierte Ausdrucksweise ...;
- **Sprachfluss** (Sprechgeschwindigkeit, Aussprache, Ausdruck, Intonation ...), z.B. abgehacktes Sprechen und Lesen, Aussprachefehler, Ausdrucksnot ...;
- **Sprachwissen** (Aufbau von Sprache, Funktionalität, Textsortenwissen, grammatisches Wissen ...);
- **kulturelles Wissen und Weltwissen** (Redewendungen, Sprichwörter, Normen, Traditionen, ...).

Manche Sprachprobleme ...

- sind ganz normal im Lernprozess
(z.B. Vermischung von Alltags- und Fachsprache, fehlende Fachbegriffe)
- haben nur bestimmte Lernergruppen
(z.B. begrenzter Wortschatz, Aussprache, Satzstellung)
- sind hausgemacht und vermeidbar
(z.B. Einwort-Antworten, fehlende Diskursivität)
- sind überwindbar mit Methoden-Werkzeugen
(z.B. unstrukturiertes Sprechen)

Gliederung

1. Migranten lernen Deutsch
2. Migranten lernen die Bildungssprache
- 3. Beispiele zur Sprachförderung**
4. Die doppelten Sprachhürden der Migranten

Fachbegriffe anbieten

Dreiecke

L: Welche Dreiecke kennt ihr?

S: Rechtwinklige.

L: Gut, weitere.

S: Gleichschenklige und gleichseitige.

L: Gleichschenklige und gleichseitige, ja. Was ist denn der Unterschied? Kannst du sie voneinander abgrenzen?

S: Gleichseitige sind auch gleichschenklige.

L: Richtig, welche gibt es noch?

S: Gleichwinklige.

L: Ja, gleichwinklige. Wie hängen die mit den gleichschenkligen zusammen?

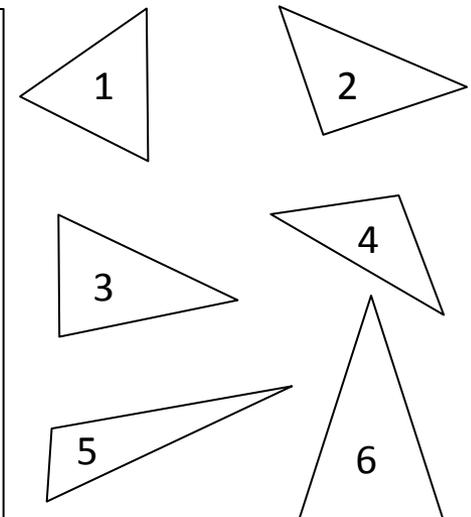
S: ...

Dreiecke

Wir haben schon verschiedene Dreieckssorten kennengelernt. Da bringen wir jetzt einmal Ordnung hinein. Bildet Sätze und verwendet mindestens zwei Begriffe auf der Folie.

Fachwortliste

- rechtwinklig
- gleichschenklig
- gleichseitig
- stumpfwinklig
- spitzwinklig
- gleichseitig
- gleichwinklig
- achsensymmetrisch
- punktsymmetrisch
- drehsymmetrisch



Sprech- und Denkblasen einfügen

Sieben mal, Klammer auf,
acht minus drei, Klammer
zu, ist gleich fünfunddreißig

die Differenz aus 8 und
3 ist der 2. Faktor

das Produkt, -e

sieben ist der 1.
Faktor

$$7 * (8 - 3) = 35$$

Kommutativ-
gesetz

Ich multipliziere 7
mit der Differenz
aus 8 und 3.

erst die
Klammer
ausrechnen

Ich subtrahiere 3
von 8 und
multipliziere mit 7.

Fachbegriffe zusammenstellen

Wie lesen wir?

plus

Wie tun wir?

addieren (6 und 2; 2 zu 6)

Wie heißt der Begriff?

-e Summe, -n

$$6 + 2$$

Wie heißt der 1. Teil?

-r 1. Summand, -en

Wie heißt der 2. Teil?

-r 2. Summand, -en

Wie heißt die Operation?

-e Addition, -en

Fachbegriffe zusammenstellen

Wie tun wir?

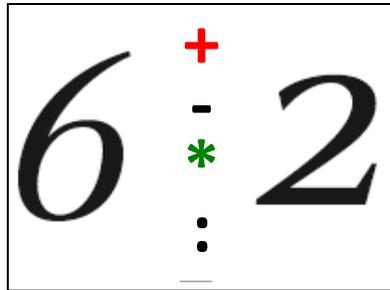
addieren (zu)
subtrahieren (von)
multiplizieren (mit)
dividieren (durch)

Wie heißt der 1. Teil?

-r 1. Summand, -en
-r Minuend, -en
-r Faktor, -en
-r Dividend, -en

Wie lesen wir?

plus
minus
mal
dividiert durch



Wie heißt die Operation?

-e Addition, -en
-e Subtraktion, -en
-e Multiplikation, -en
-e Division, -en

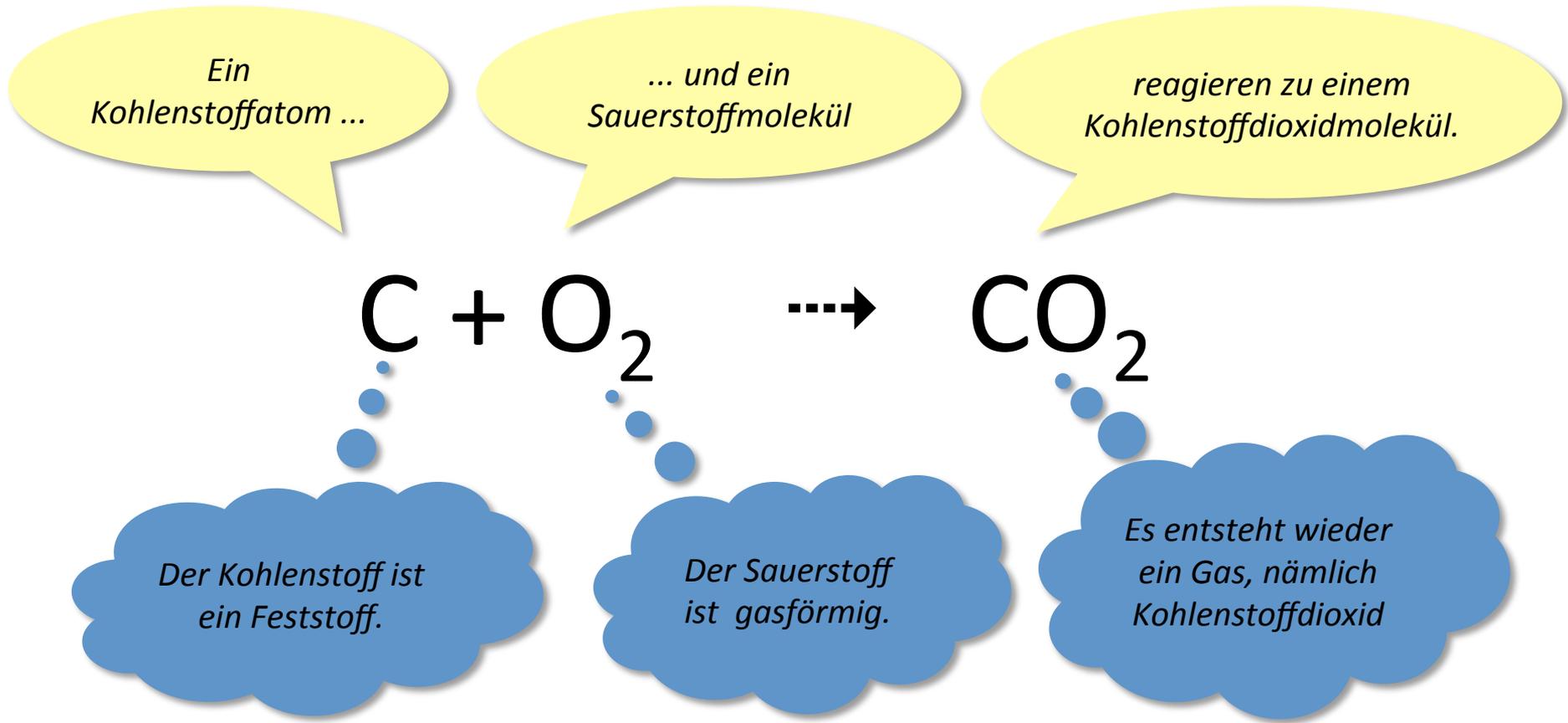
Wie heißt der Begriff?

-e Summe, -n
-e Differenz, -en
-s Produkt, -e
-r Quotient, -en

Wie heißt der 2. Teil?

-r 2. Summand, -en
-r Subtrahend, -en
-r 2. Faktor, -en
-r Divisor, -en

Denk- und Sprechblasen einfügen



Wortgeländer

Schreibe die Versuchsplanung zum Kartoffelanbau in der Ich-Form

1. zuerst – die Saatkartoffeln – im April – kaufen
2. den Boden im Schulgarten – um/graben – mit dem Spaten – außerdem
3. das Unkraut – jäten
4. ziehen – Furche – 15 cm – tief – danach
5. dann – die Pflanzkartoffeln – einzeln – in den Boden – legen
6. den Abstand von 30 bis 40 cm in einer Reihe – zwischen – den einzelnen Kartoffeln – beachten
7. Abstand – zwischen – den Reihen – 60 bis 75 cm – ein/halten
8. regelmäßig – alle paar Wochen – die Kartoffeln – an/häufeln – mit Erde
9. dazu – mit der Harke oder Hacke – die Erde – zusammen/ziehen – rund um die Pflanzen
10. dabei – alle freiliegenden Knollen – gut bedecken – am besten am frühen Morgen
11. regelmäßig – Unkraut – hacken – in den Furchen – aus/reißen – liegen lassen – als Mulchdecke
12. Ernte – kann – beginnen – wenn – die Pflanzen verblühen – das Kraut – anfangen zu welken
13. dazu – vorsichtig – mit der Grabegabel – die Knollen – aus/graben – und – auf/lesen
14. zuerst essen – die beschädigten Kartoffeln
15. die geernteten Kartoffeln – auf/bewahren – trocken, kühl, lichtgeschützt

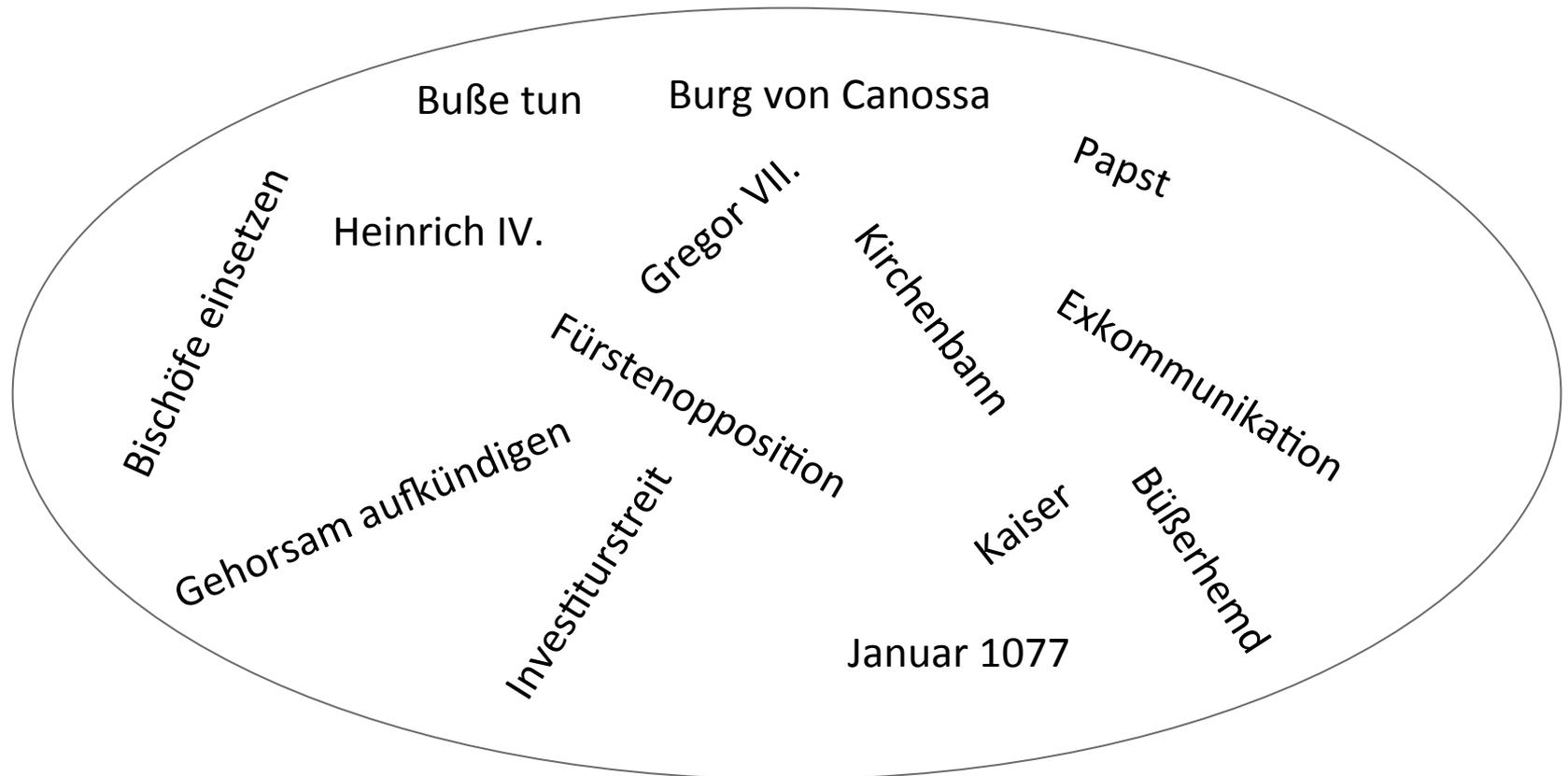
verwürfeltes Wortgeländer

Schreibe die Versuchsplanung zum Kartoffelanbau in der Ich-Form

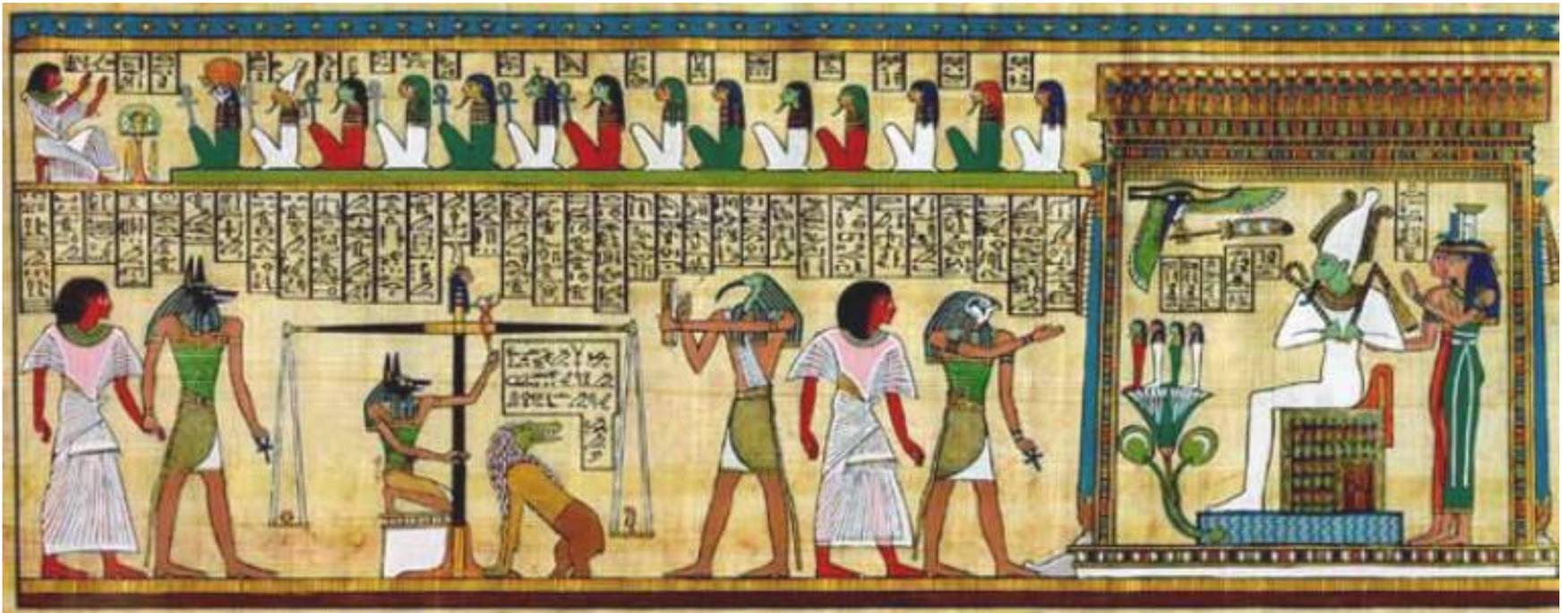
- das Unkraut – jäten
- ziehen – Furche – 15 cm – tief – danach
- Ernte – kann – beginnen – wenn – die Pflanzen verblühen – das Kraut – anfangen zu welken
- regelmäßig – Unkraut – hacken – in den Furchen – aus/reißen – liegen lassen – als Mulchdecke
- zuerst – die Saatkartoffeln – im April – kaufen
- den Boden im Schulgarten – um/graben – mit dem Spaten – außerdem
- zuerst essen – die beschädigten Kartoffeln
- dann – die Pflanzkartoffeln – einzeln – in den Boden – legen
- die geernteten Kartoffeln – auf/bewahren – trocken, kühl, lichtgeschützt
- den Abstand von 30 bis 40 cm – zwischen – den einzelnen Kartoffeln – beachten
- dazu – mit der Harke oder Hacke – die Erde – zusammen/ziehen – rund um die Pflanzen
- Abstand – zwischen – den Reihen – 60 bis 75 cm – ein/halten
- regelmäßig – alle paar Wochen – die Kartoffeln – an/häufeln – mit Erde
- dabei – alle freiliegenden Knollen – gut bedecken – am besten am frühen Morgen
- dazu – vorsichtig – mit der Grabegabel – die Knollen – aus/graben – und – auf/lesen

Wortfeld anschreiben/einblenden

Aufgabe: Formuliere eine Aussage zum „Gang nach Canossa“. Nutze mindestens drei Begriffe aus dem Wortfeld.



Ein Bild beschreiben



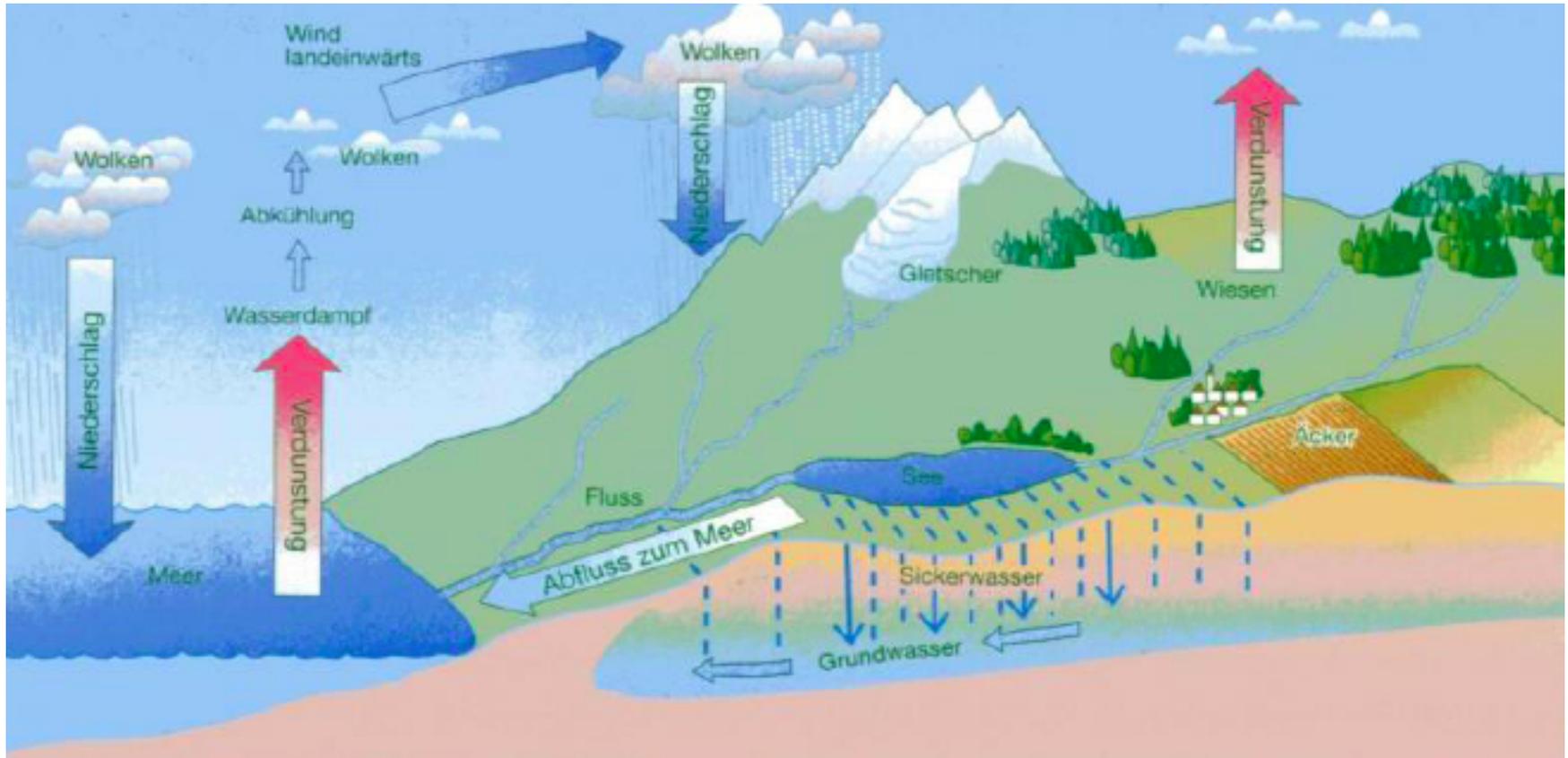
Das Totengericht

Sprachmuster einblenden



Das Totengericht

Der Kreislauf des Wassers



aus: Demokratie heute 1. Politik. Nordrhein-Westfalen. Braunschweig: Schroedel. S. 159.

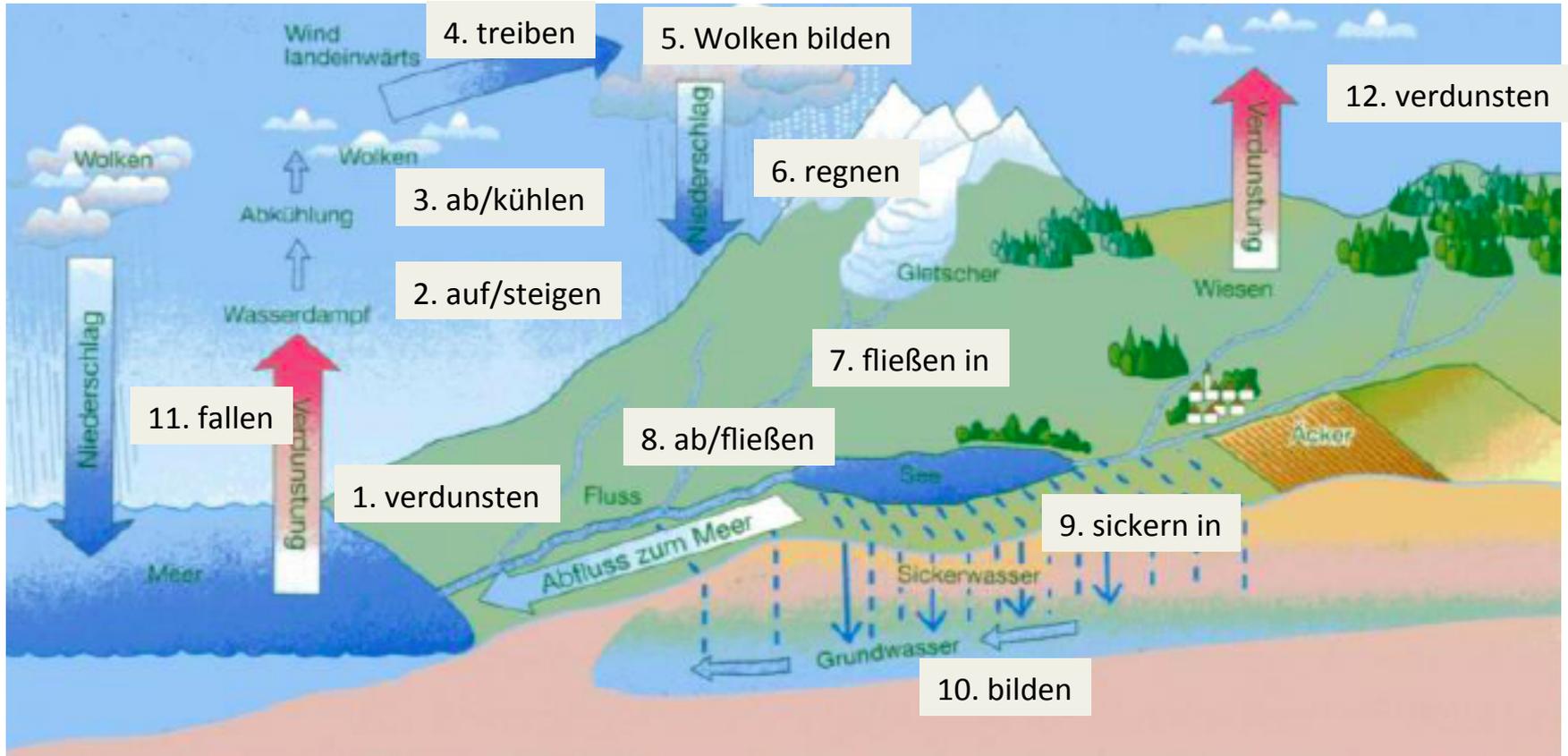
Aufgabe: Beschreibe den Kreislauf des Wassers.

Exemplarische Schülerlösungen

Ich sehe auf diesem Gemälde ein Meer ein großen Gletscherberg ein See der zum Meer führt ich sehe Wolken (...). (Klasse 5. männlich, mehrsprachig)

(...) Da entsteht eine oder mehrere pfützen und die fließen zum Meer. Die Pfützen fließt in den Erden und ergibt ein Grundwasser. (Klasse 5, weiblich, mehrsprachig)

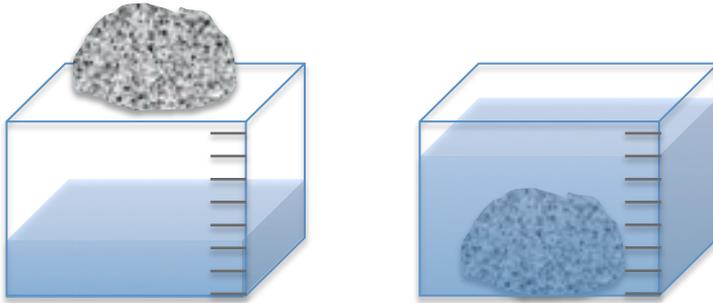
Formulierungshilfen beifügen



Aufgabe: Beschreibe den Kreislauf des Wassers.

Arbeitsblatt A

Wir messen das Volumen eines beliebig geformten Körpers



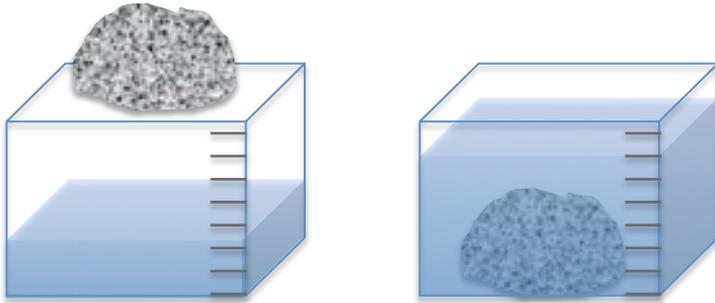
1. Führt das Experiment durch.
2. Beschreibt das Experiment.

Schreibprodukt einer Gruppe ohne Sprachhilfen.

Im Quader sind, wenn man ihn bis zu 6cm auf der Skala füllt, 300mL. Als wir den Stein hinein getan haben ist die Skala auf 7,2cm gestiegen

Arbeitsblatt A

Wir messen das Volumen eines beliebig geformten Körpers



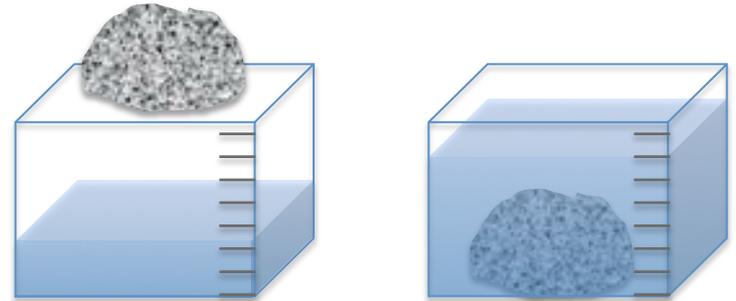
1. Führt das Experiment durch.
2. Beschreibt das Experiment.

Schreibprodukt einer Gruppe ohne Sprachhilfen.

Im Quader sind, wenn man ihn bis zu 6cm auf der Skala füllt, 300mL. Als wir den Stein hinein getan haben ist die Skala auf 7,2cm gestiegen

Arbeitsblatt B

Wir messen das Volumen eines beliebig geformten Körpers



1. Trage die Begriffe aus der Wortliste in die Skizze ein.
2. Beschreibe das Experiment.

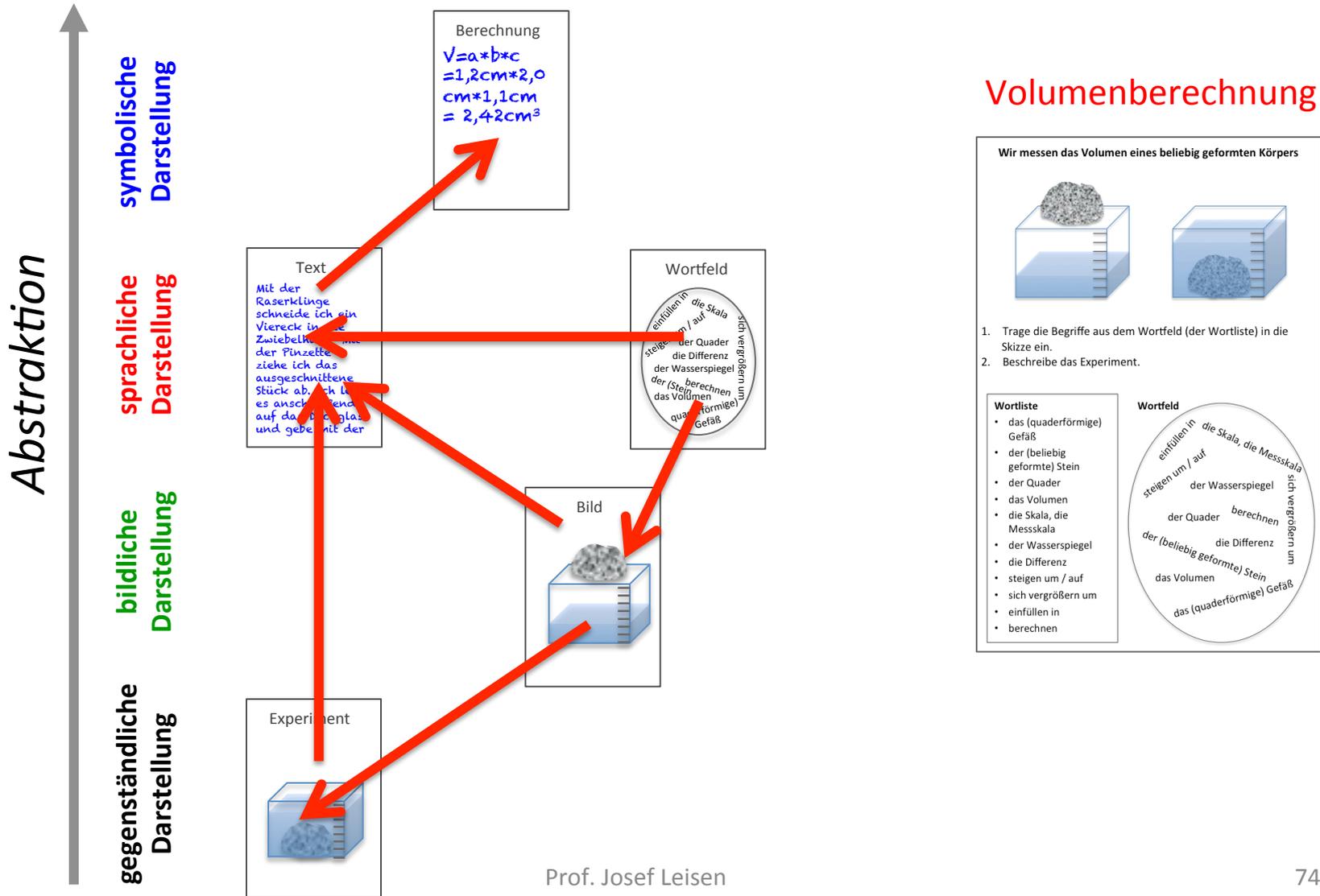
Wortliste

- das (quaderförmige) Gefäß
- der (beliebig geformte) Stein
- der Quader
- das Volumen
- die Skala, die Messskala
- der Wasserspiegel
- die Differenz
- steigen um / auf
- sich vergrößern um
- ein/füllen in
- Berechnen mit

Leitfragen:

1. Was habe ich?
2. Was mache ich?
3. Was sehe ich?
4. Was erkenne ich?
5. Wie nutze ich das?

1. Prinzip: Wechsel der Darstellungsformen



Volumenberechnung

Wir messen das Volumen eines beliebig geformten Körpers

- Trage die Begriffe aus dem Wortfeld (der Wortliste) in die Skizze ein.
- Beschreibe das Experiment.

Wortliste

- das (quaderförmige) Gefäß
- der (beliebig geformte) Stein
- das Volumen
- die Skala, die Messskala
- der Wasserspiegel
- die Differenz
- steigen um / auf
- sich vergrößern um
- einfüllen in
- berechnen

Wortfeld

einfüllen in die Skala, die Messskala sich vergrößern um der Quader berechnen die Differenz der (beliebig geformte) Stein das Volumen (quaderförmige) Gefäß

Arbeitsblatt A

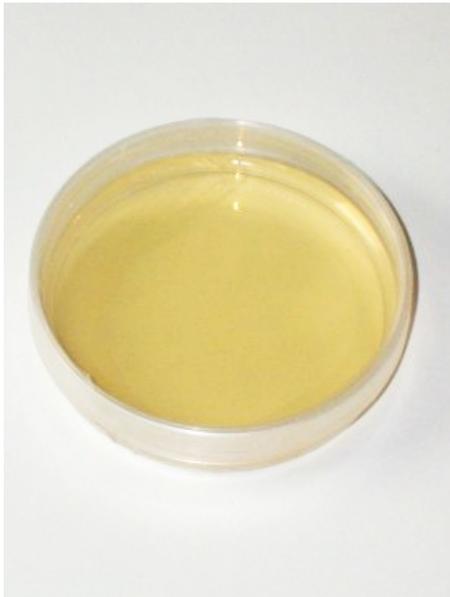
Herstellung eines Nährbodens

Aufgabe:

Stelle einen Nährboden nach der Anleitung her.

Anleitung:

Fülle zuerst 200ml destilliertes Wasser in das Becherglas und gib 4 Spatelspitzen Agar-Agar und 2 Spatelspitzen Fleischextrakt hinzu. Rühre solange bis sich alles gelöst hat. Erhitze die Lösung drei Minuten lang mit dem Bunsenbrenner. Fülle die flüssige Nährlösung 2-3 mm hoch in Petrischalen ein und lasse sie abkühlen bis ein fester, harter Nährboden entstanden ist.



Lesehilfen: Nutze das Arbeitsblatt B

Arbeitsblatt B

Lesehilfen

Lesehilfen:

1. Unterstreiche im Text die Begriffe in der Wortliste.
2. Suche Textabschnitte, die zum einem Bild passen und ordne sie mit Pfeilen zu.
3. Stelle den Nährboden in der Petrischale ein und lasse sie abkühlen bis ein fester, harter Nährboden entstanden ist.

Wortliste

Wortliste:

200 ml Wasser
4 Spatelspitzen Agar-Agar
2 Spatelspitzen Fleischextrakt

-e Petrischale, -n
ein/füllen in
mischen
erhitzen
kochen

Versuchsbeschreibung:

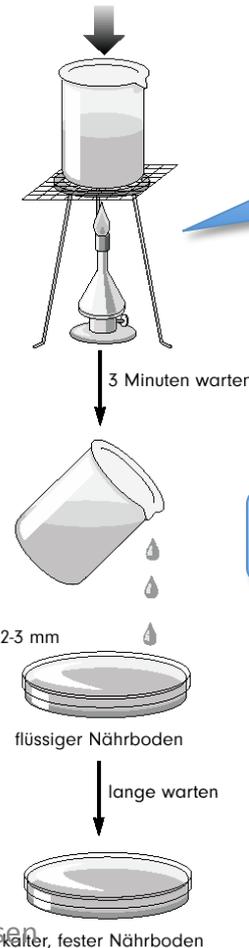
Zuerst füllen wir ...

Bildfolge

Nach 3 Minuten ...

Formulierungshilfen

Am Ende ...



Arbeitsblatt A

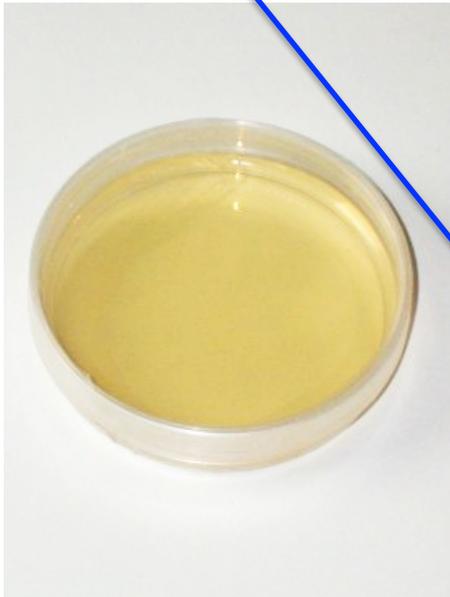
Herstellung eines Nährbodens

Aufgabe:

Stelle einen Nährboden nach der Anleitung her.

Anleitung:

Fülle zuerst 200ml destilliertes Wasser in das Becherglas und gib 4 Spatelspitzen Agar-Agar und 2 Spatelspitzen Fleischextrakt hinzu. Rühre solange bis sich alles gelöst hat. Erhitze die Lösung drei Minuten lang mit dem Bunsenbrenner. Fülle die flüssige Nährlösung 2-3 mm hoch in Petrischalen ein und lasse sie abkühlen bis ein fester, harter Nährboden entstanden ist.



Lesehilfen: Nutze das Arbeitsblatt B

Arbeitsblatt B

Lesehilfen:

1. Unterstreiche im Text die Begriffe in der Wortliste.
2. Suche Textabschnitte, die zum einem Bild passen und ordne sie mit Pfeilen zu.
3. Stelle den Nährboden nach der Anleitung her.

Wortliste:

200 ml Wasser	-e Petrischale, -n	mischen
4 Spatelspitzen Agar-Agar	ein/füllen in	erhitzen
2 Spatelspitzen Fleischextrakt		kochen

Versuchsbeschreibung:

Zuerst füllen wir ... wir 200ml destilliertes Wasser in das Becherglas und geben wir 4 Spatelspitzen Agar-Agar und 2 Spatelspitzen Fleischextrakt hinzu. Wir rühren solange, bis sich alles gelöst hat. Wir erhitzen drei Minuten lang mit dem Bunsenbrenner.

Nach 3 Minuten ... füllen wir die flüssige Nährlösung 2-3 mm hoch in Petrischalen ein.

Am Ende ... haben wir einen festen Nährboden.



Lesehilfen

Wortliste

Bildfolge

Formulierungshilfen

1. Prinzip: Wechsel der Darstellungsformen

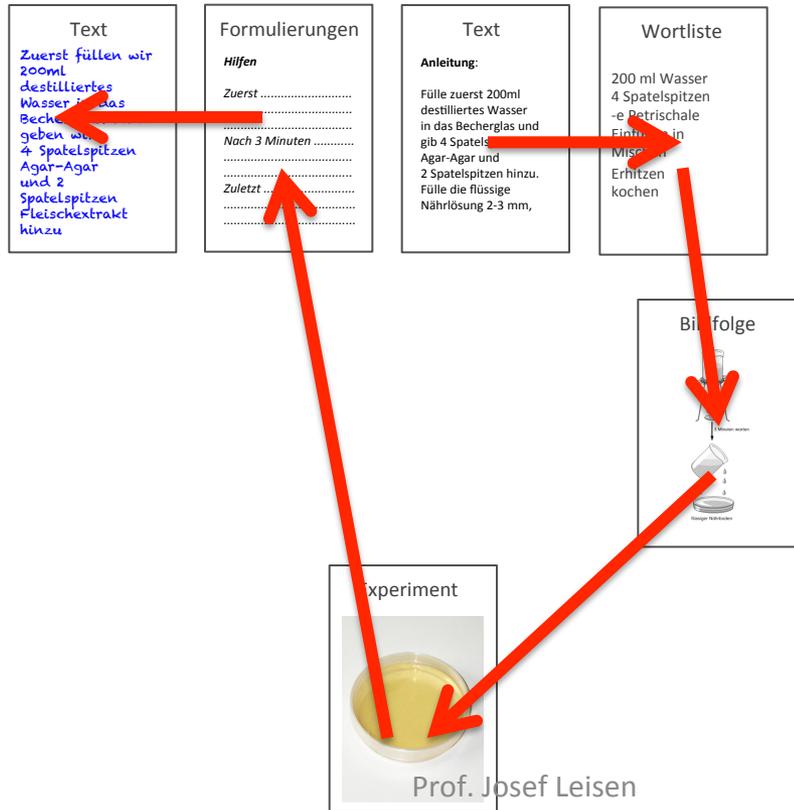
Abstraktion

symbolische
Darstellung

sprachliche
Darstellung

bildliche
Darstellung

gegenständliche
Darstellung



Nährboden

Herstellung eines Nährbodens

Aufgaben:
 1. Stelle einen Nährboden nach der Anleitung her.
 2. Beschreibe die Herstellung mit den Sprechhilfen.

Wortliste:
 200 ml Wasser
 4 Spatelspitzen Agar-Agar
 2 Spatelspitzen Fleischextrakt

-e Petrischale, -n
 einfüllen in
 mischen
 erhitzen
 kochen

Versuchsbeschreibung:
 Zuerst füllen wir ...
 Nach 3 Minuten ...
 Am Ende ...

Abstraktion



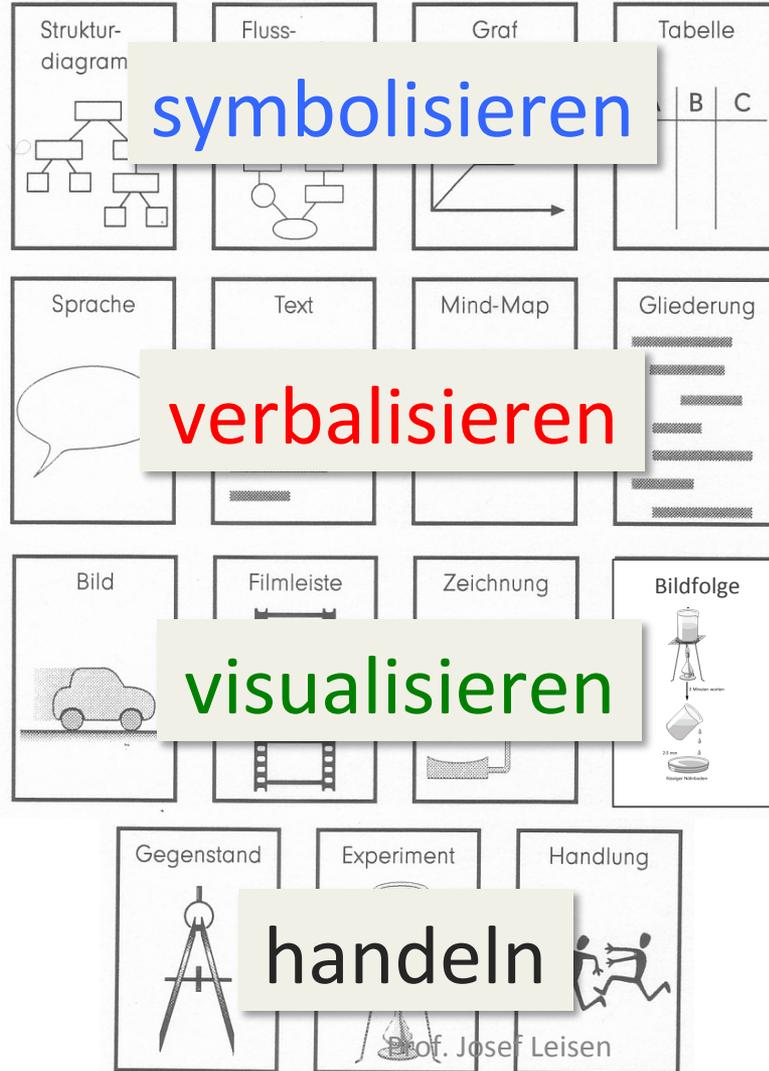
gegenständliche Darstellung

bildliche Darstellung

sprachliche Darstellung

symbolische Darstellung

mathematische Darstellung



mathematische Sprache

Symbolsprache

Verbalsprache

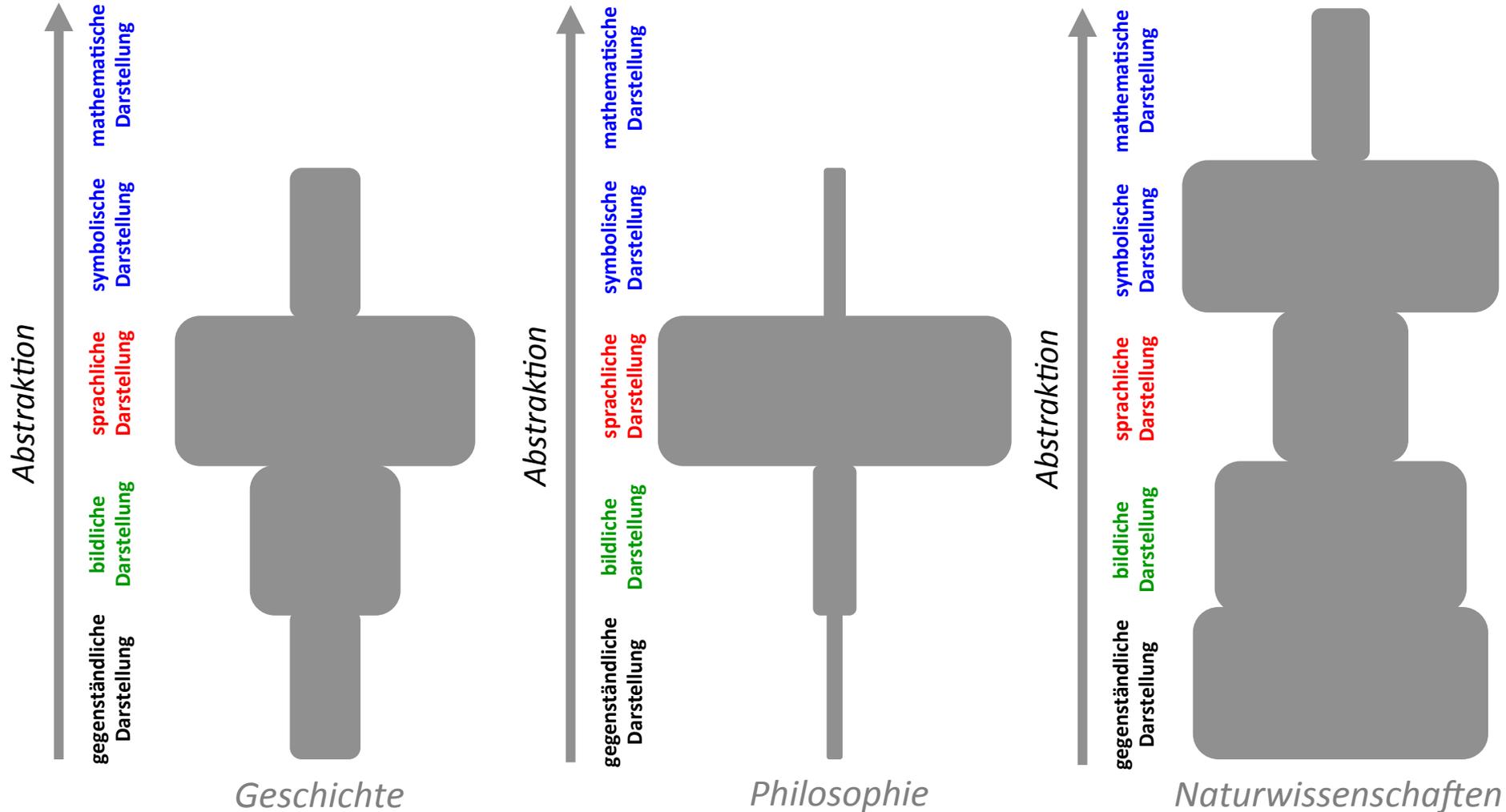
- Fachsprache
- Unterrichtssprache
- Alltagssprache

Bildsprache

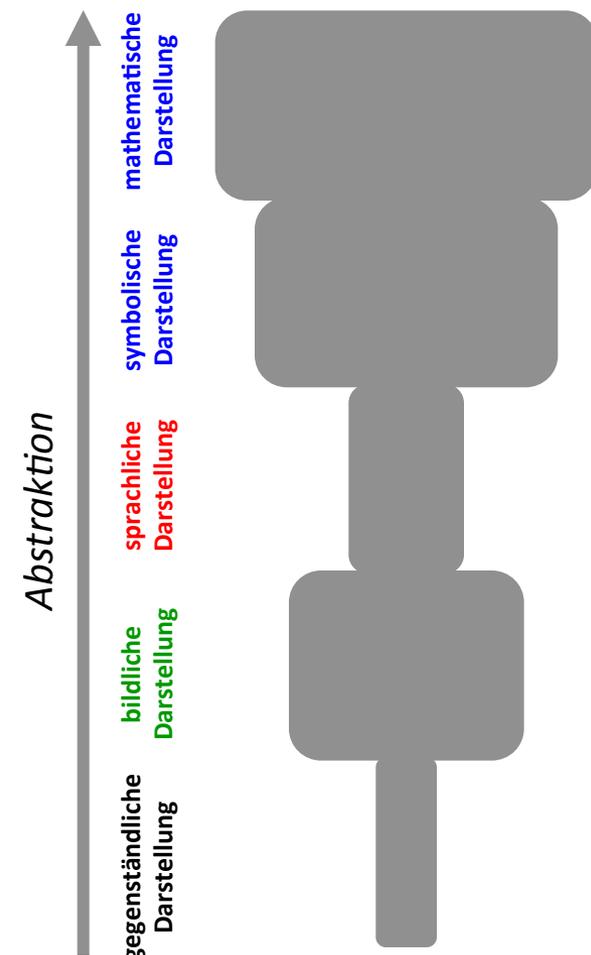
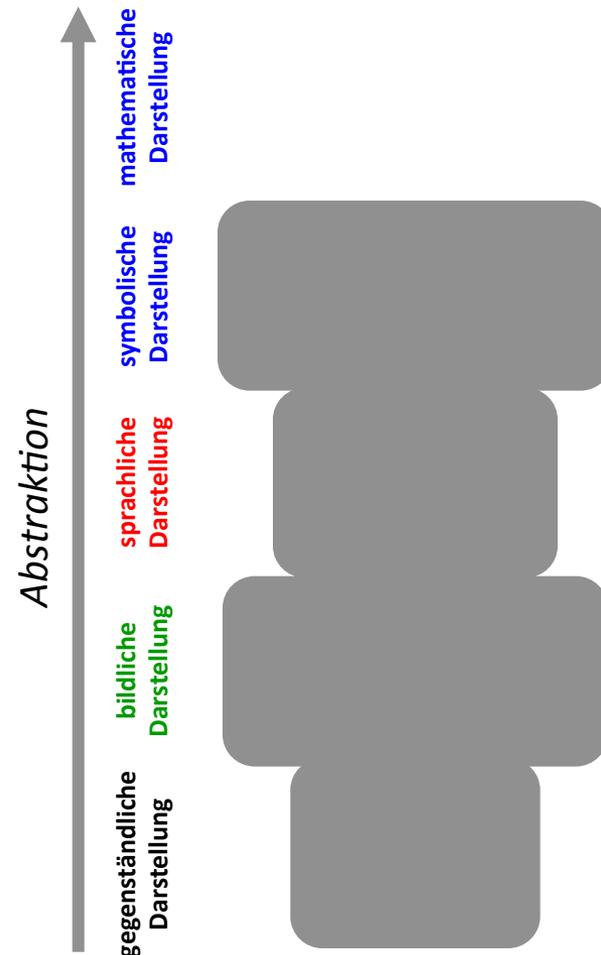
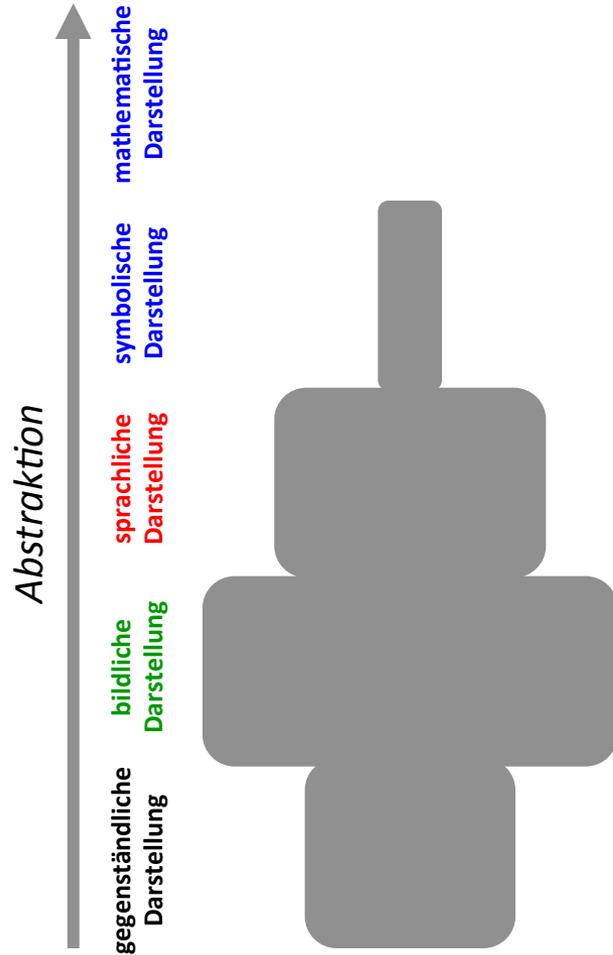
nonverbale Sprache

Bildungssprache

Darstellungshomunkuli



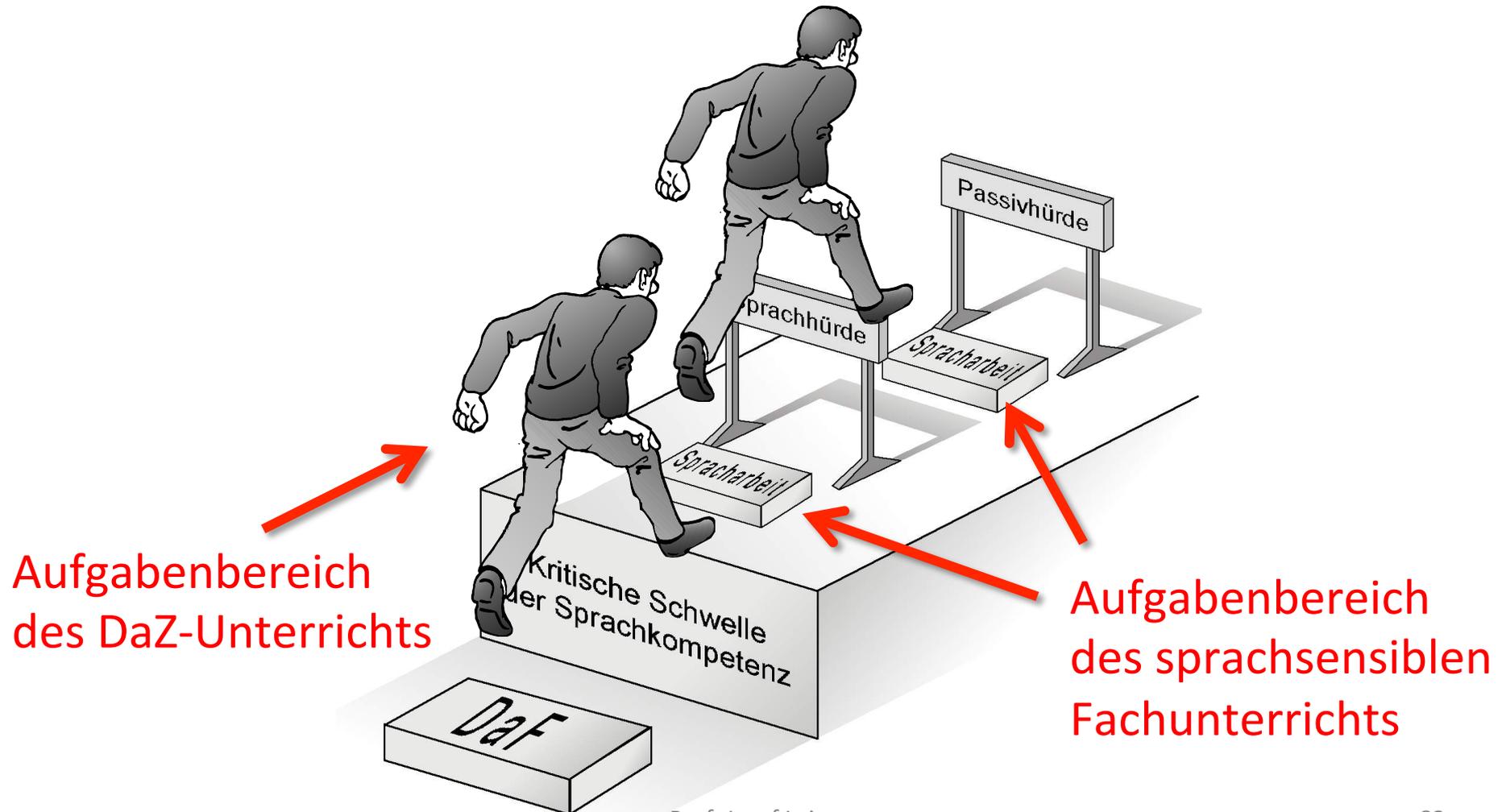
Darstellungshomunkuli



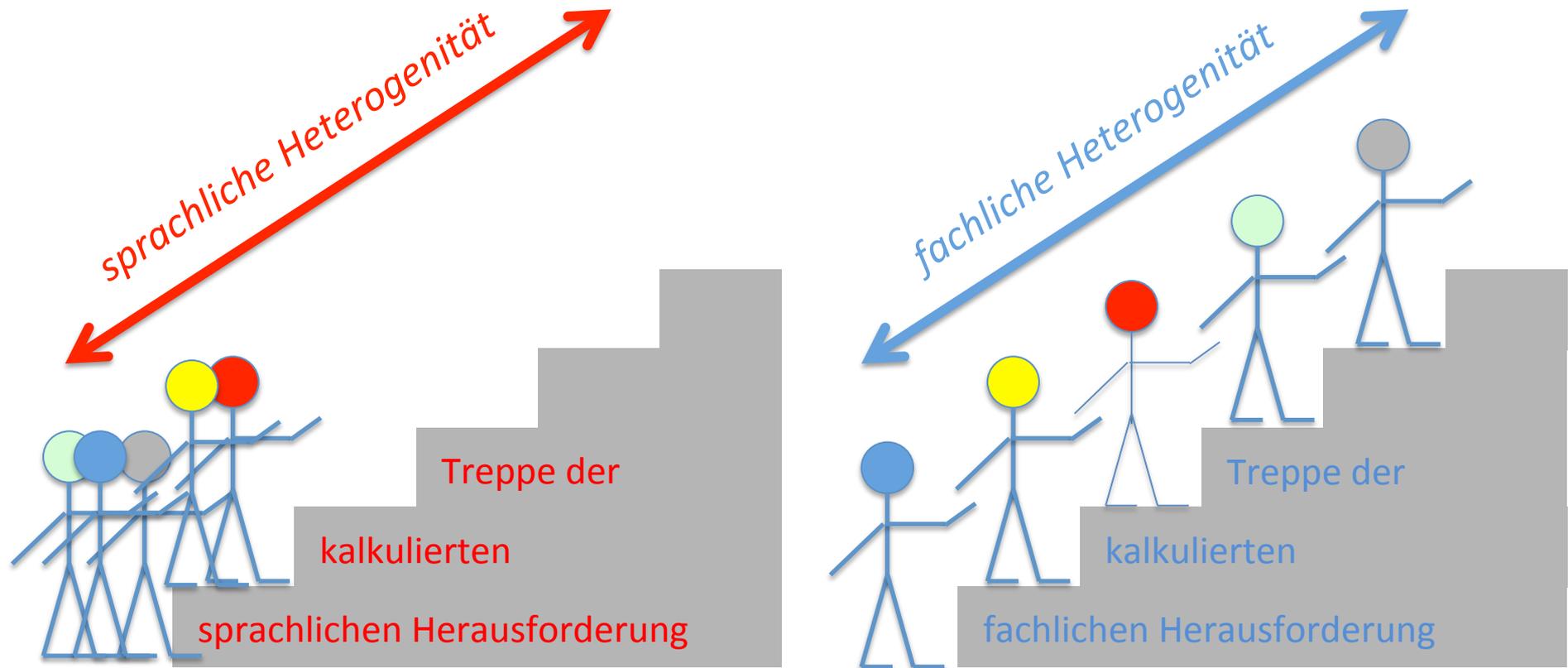
Gliederung

1. Migranten lernen Deutsch
2. Migranten lernen die Bildungssprache
3. Beispiele zur Sprachförderung
4. Die doppelten Sprachhürden der Migranten

Die doppelten Sprachhürden der Migranten



Schwachsprecher auf der Treppe der kalkulierten Herausforderung



Eine schwierige Situation

- Sprachlich weit überfordert, kognitiv ggf. weit unterfordert
- Überforderung ebenso wie Unterforderung, beides ist dem Lernen sehr abträglich
- Wichtig sind rasche Sprachfortschritte, um altersangemessen mitlernen zu können
- Die kritische Schwelle der Sprachkompetenz, sollte überschritten sein, um am regulären Fachunterricht zuteilnehmen.

Enkulturation und Akkulturation

- **Enkulturation** bezeichnet das unbewusste, ungesteuerte unmerkliche Hereinwachsen in die eigene oder fremde Kultur.
- **Akkulturation** bezeichnet das Hineinwachsen einer Person in die kulturelle Umwelt durch Erziehung.

Sprachschwache und kulturdifferent Lernende brauchen



Ihre Möglichkeiten als Fachlehrer

- Sie sind der Fachlehrer nicht der DaZ-Lehrer.
- Sie sind nicht für rasches Deutschlernen zuständig und verantwortlich.
- Aber, Sie sind für die Sprachförderung in Ihrem Fach zuständig und verantwortlich.
- Und, Sie müssen dafür sorgen, dass sich Schüler in einem großen sprachsensiblen Sprachbad aufhalten.
- Und, Sie müssen mit sehr einfachen Methoden-Werkzeugen erste Sprachfortschritte erzielen.

Die Wortliste bei Enoch

Wörter:

1. Enoch, 70
2. Enoch, 70
3. Enoch, 70
4. Enoch, 70
5. Enoch, 70
6. Enoch, 70
7. Enoch, 70
8. Enoch, 70
9. Enoch, 70
10. Enoch, 70
11. Enoch, 70
12. Enoch, 70
13. Enoch, 70
14. Enoch, 70
15. Enoch, 70
16. Enoch, 70
17. Enoch, 70
18. Enoch, 70
19. Enoch, 70
20. Enoch, 70
21. Enoch, 70
22. Enoch, 70
23. Enoch, 70
24. Enoch, 70
25. Enoch, 70
26. Enoch, 70
27. Enoch, 70
28. Enoch, 70
29. Enoch, 70
30. Enoch, 70
31. Enoch, 70
32. Enoch, 70
33. Enoch, 70
34. Enoch, 70
35. Enoch, 70
36. Enoch, 70
37. Enoch, 70
38. Enoch, 70
39. Enoch, 70
40. Enoch, 70
41. Enoch, 70
42. Enoch, 70
43. Enoch, 70
44. Enoch, 70
45. Enoch, 70
46. Enoch, 70
47. Enoch, 70
48. Enoch, 70
49. Enoch, 70
50. Enoch, 70

1 Wortliste

Wie mikroskopieren eine Zellenhaut

2 Wort-geländer

Sprach- und Denkblasen

3 Sprech-blasen

Zuführung einer Pflanzenzelle

4 Lückentext

Der Generationenwechsel bei Moosen

5 Wortfeld

Textkartenspiel

6 Textpuzzle

Herstellung eines Nährmediums

7 Bild-sequenz

Konstruktionsbeschreibung

8 Filmleiste

Durchschieben auf dem Olym

9 Fehler-suche

Sprachhilfen für Rechenarten

10 Lernplakat

Das Wildschwein

11 Mindmap

Merkmale zum Thema Verbesserung

12 Ideennetz

Trennverfahren

13 Block-diagramm

Abbildung mit der Kamera

14 Satzmuster

Experimentiergeräte

15 Frage-muster

Was man im Alltag und in der Physik über Faltung gelernt

16 Bilder-geschichte

Wörterkollage

17 Wörträtzel

Der Druckmesser

18 Struktur-diagramm

Das Lösen von Wurdegleichungen

19 Fluss-diagramm

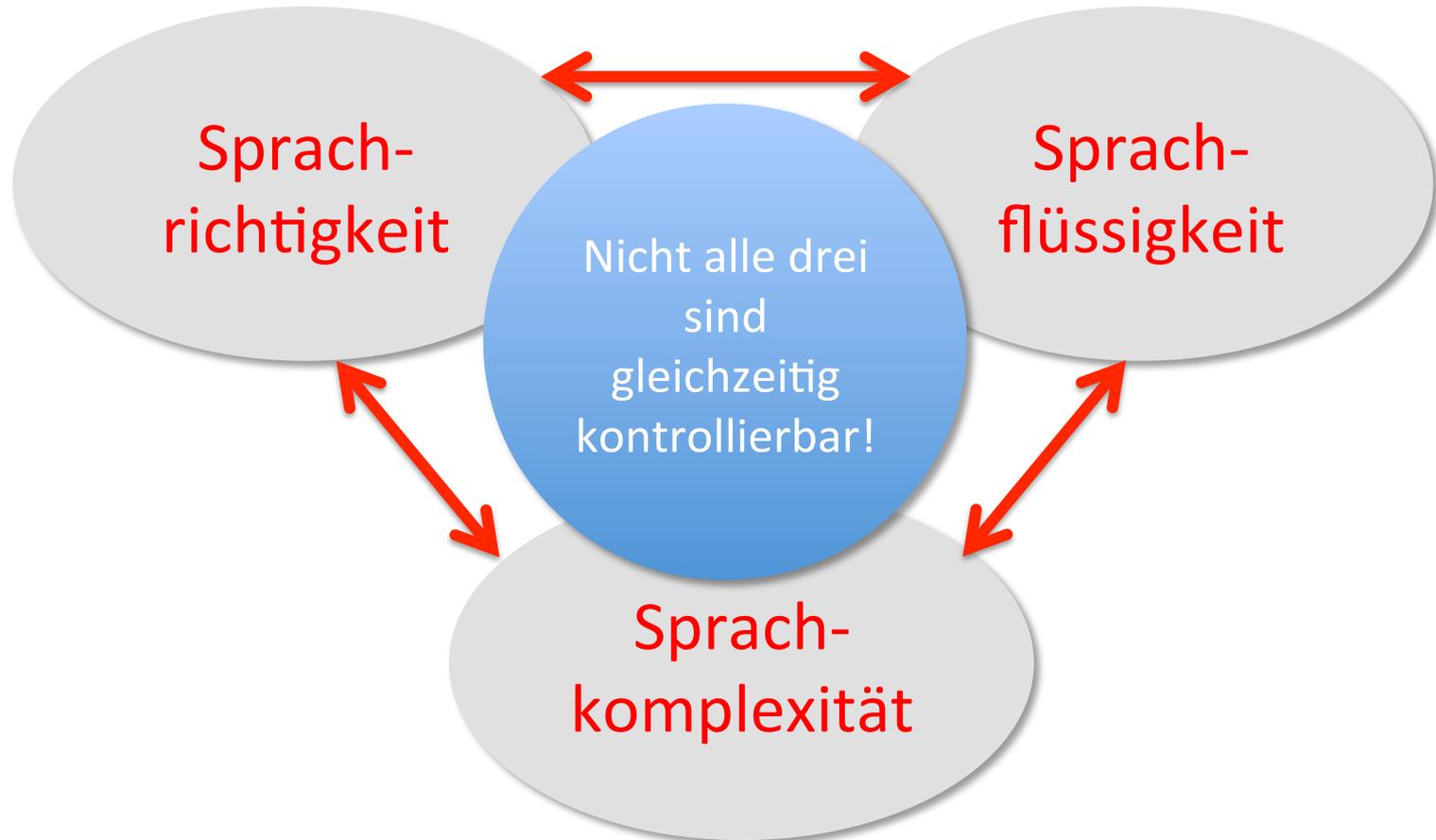
Das Periodensystem

20 Zuordnung

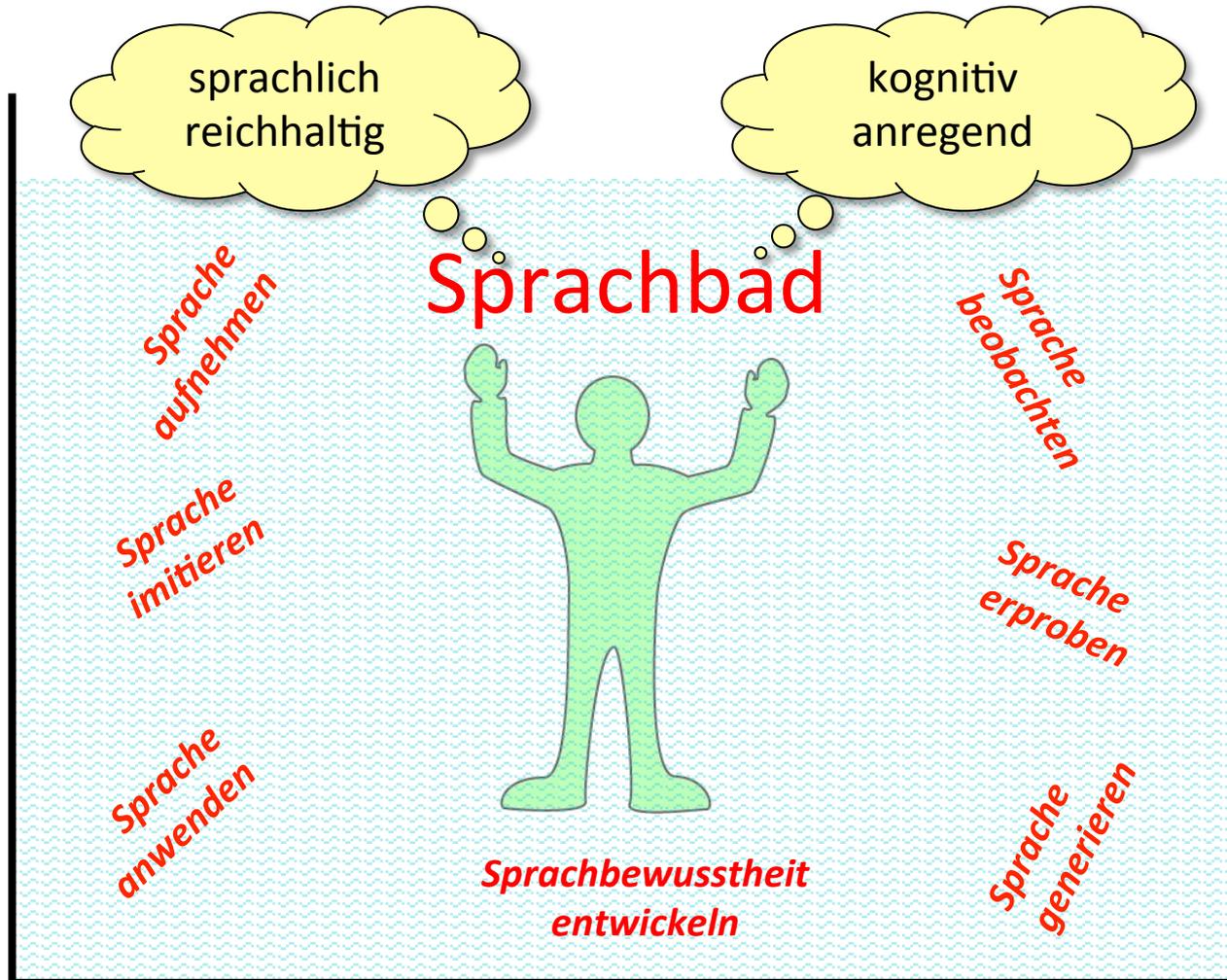
Thesen und Gegenfressen zur Politik Bernards

21 Thesentopf

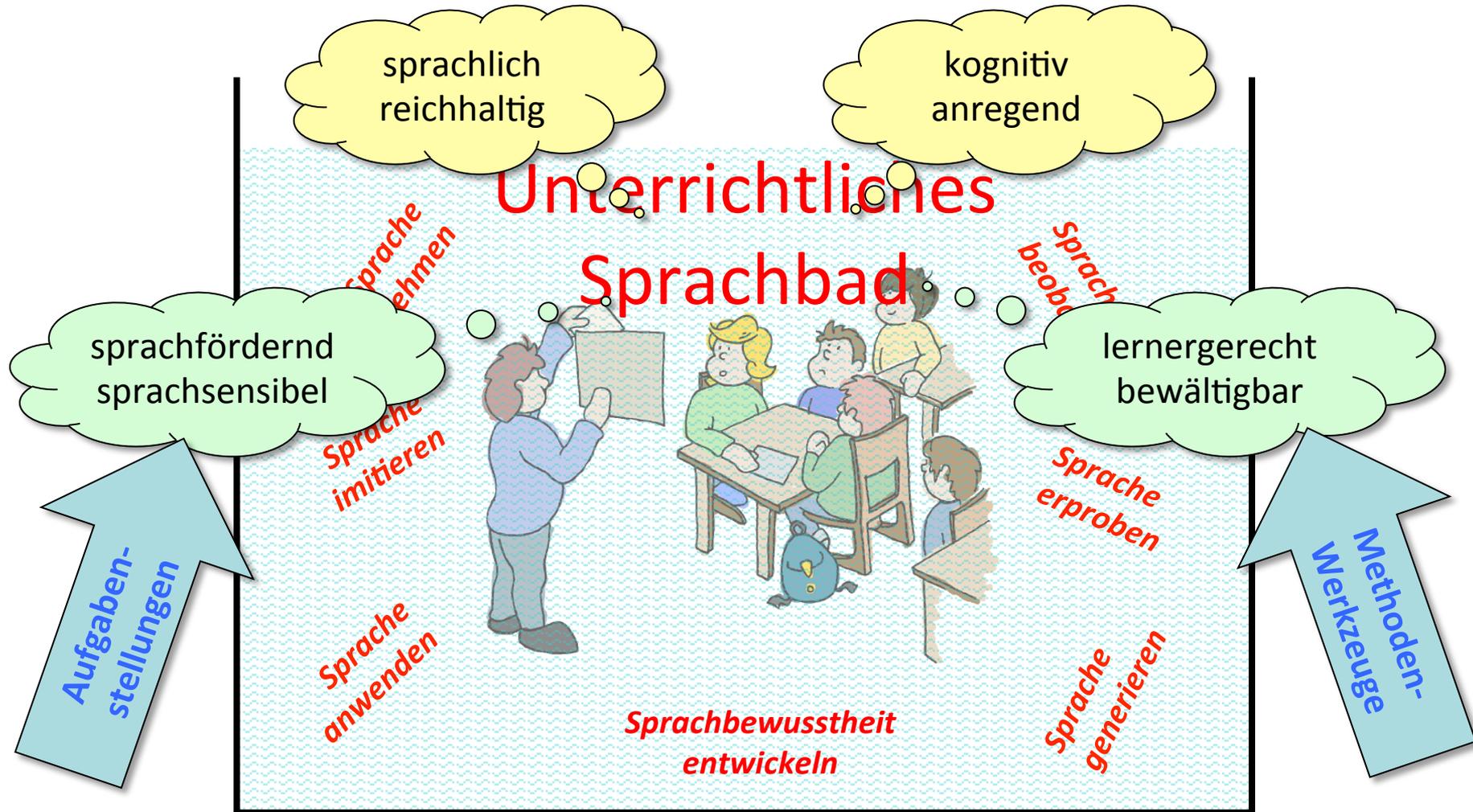
Drei widerstreitenden Geschwister



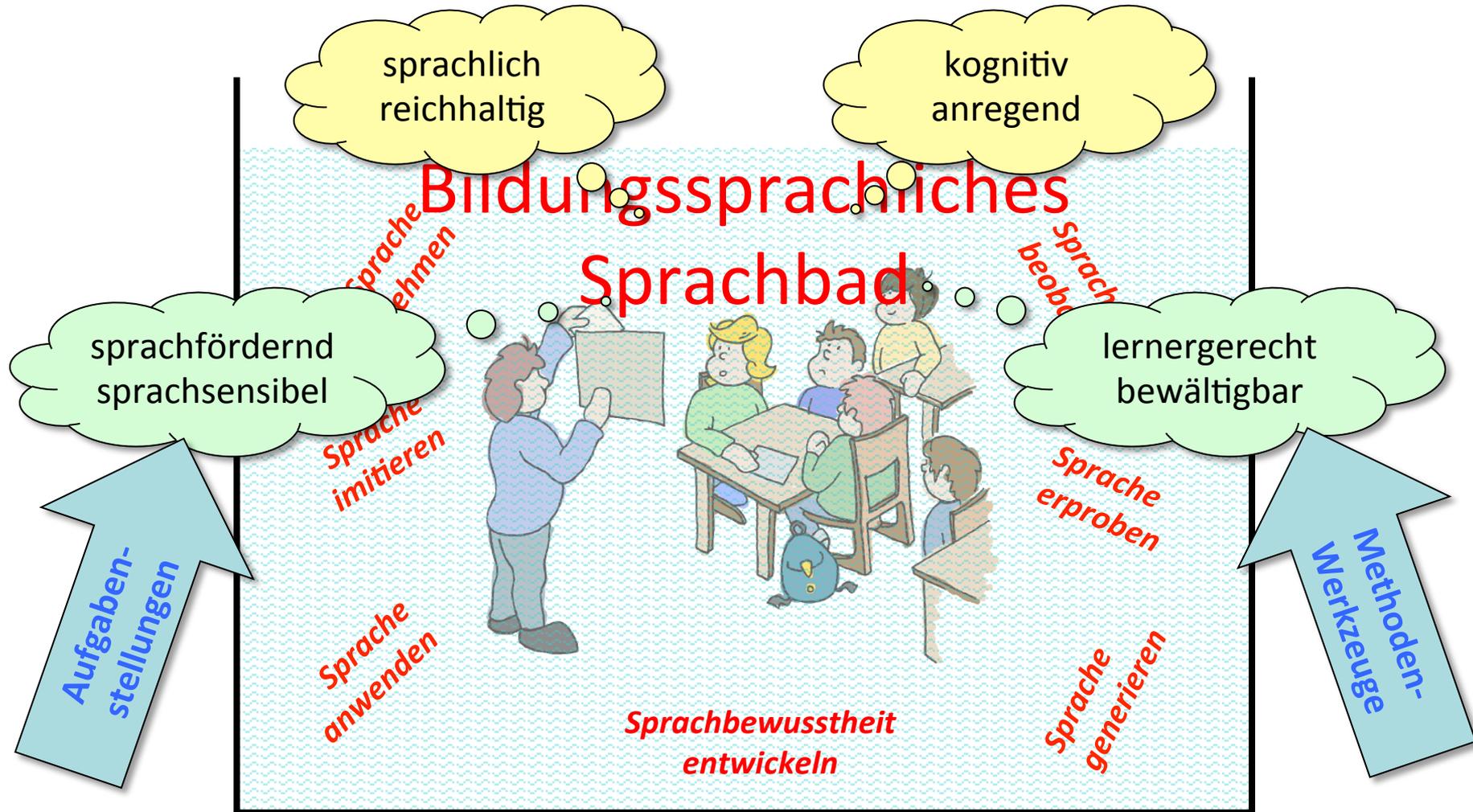
Ungesteuerter Spracherwerb ohne DaZ-Unterricht



Gesteuerter Spracherwerb mit DaZ-Unterricht



Sprachlernen im sprachsensiblen Fachunterricht

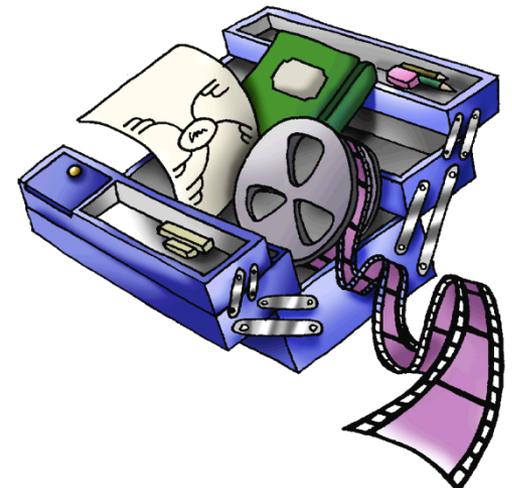
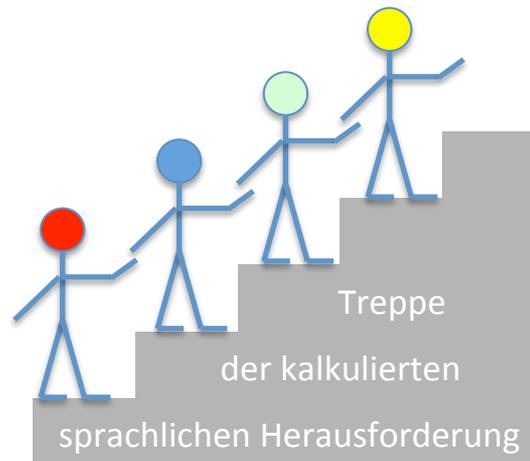
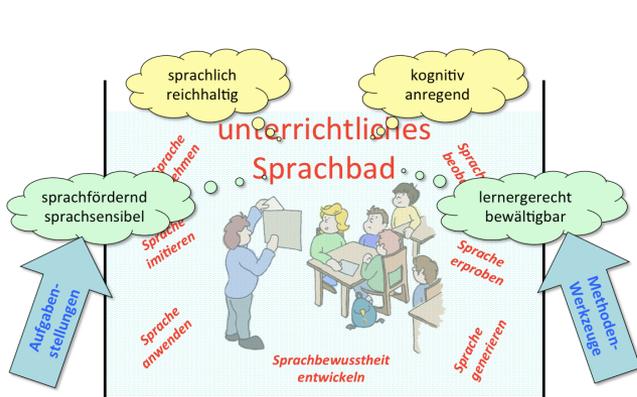


Grundsätze des Sprachlernens

Die Lerner bewältigen fachlich authentische, aber bewältigbare **Sprachsituationen** (**unterrichtliches Sprachbad**).

Die **Sprachanforderungen** liegen knapp über dem individuellen Sprachvermögen (**kalkulierte sprachliche Herausforderung**).

Die Lerner erhalten so viele **Sprachhilfen**, wie sie zum erfolgreichen Bewältigen der Sprachsituationen benötigen (**Methoden-Werkzeuge**).



Alle lernen Bildungssprache

Flüchtlingskinder



1. Generation



2. Generation



x. Generation





www.sprachsensiblerfachunterricht.de

Praxishandbücher für die Grundschule



Praxishandbücher - Sekundarstufe



Josef Leisen
**Handbuch
Sprachförderung im Fach**
Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis



**Praxishandbuch
Sprachbildung Mathematik**
Sprachsensibel unterrichten – Sprache fördern



**Praxishandbuch
Sprachbildung Geographie**
Sprachsensibel unterrichten – Sprache fördern



**Praxishandbuch
Sprachbildung Biologie**
Sprachsensibel unterrichten – Sprache fördern



Schwere Wörter
schneide ich
einfach ab!

So 'n Quatsch!
Physik ist doch kein
Deutsch!

Kriegen wir denn
bei Ihnen keine
Sprachhilfen?

